Abendpost

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 5. Juni 1890. — 2. Jahrgang. — No. 133.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Demokraten stellen ihre Candidaten auf.

Palmer für Bundessenator.

Ihre Platform.

Springfield, Jll., 5. Juni. Die demokratische Staats-Convention von Jllinois trat hier gestern unter dem Vorsitze des Herrn Phelps zusammen und stellte folgendes Ticket für die am 4. November d. J. vorzunehmende Wahl von Staatsbeamten auf: Für Bundessenator: Gen. John M. Palmer; für Staatsschatzmeister: William S. Wilson; für Superintendent des öffentlichen Unterrichts: Henry Raab; für Direktoren der Staatsuniversität: Graham, Morgan und Bryant.

Herr Raab wurde im Jahre 1837 zu Wetzlar in Rheinbaiern geboren. Er wanderte im Jahre 1853 nach Amerika aus und erhielt im Jahre 1857 eine Stelle als Lehrer der öffentlichen Schule zu Belleville, Jll. Bereits im Jahre 1882 wurde er von den Demokraten zu dem Amte erwählt, zu welchem er nun abermals von ihnen vorgeschlagen ist.

Die von der Convention angenommene Platform ist klar und einfach und bekennt sich zu der in der Nationalconvention zu St. Louis im Jahre 1888 aufgestellten demokratischen Platform. Sie verlangt Zoll auf Luxusartikel, um dadurch womöglich den Zoll auf nothwendige Artikel aufheben und diese billiger im Preise machen zu können. Sie spricht sich gegen die Zulassung der auf betrügerische Weise in Montana erwählten Senatoren und Abgeordneten aus und verlangt, daß die Verwaltung der finanziellen Angelegenheiten des Staates Jllinois, welche seit 25 Jahren in den Händen der republikanischen Partei liegt, endlich einmal dieser abgenommen wird, da sie durch ungerechte Besteuerung die Lasten des Volkes ungebührlich vermehrt.

Sie wirft der republikanischen Partei von Jllinois vor, ihre zahllosen Versprechungen den Farmern und Arbeitern gegenüber gebrochen zu haben und schlägt Maßregeln zum Schutze und zur Verbesserung der Lage der Bergleute vor. Sie spricht sich für den achtstündigen Arbeitstag aus. Sie bezeichnet die McKinley'sche Tarifvorlage als eine Verschwörung gegen die arbeitenden Klassen des Landes und als eine Buhlerin um die Gunst der Millionäre. Sie verlangt ökonomische Verwaltung der Staats- und Bundesverwaltung und Einführung des australischen Wahlsystems. Staatsgelder sollen nicht, wie dies die republikanische Partei thut, in Banken außerhalb des Staates deponirt werden: Bundessenatoren sollen durch direkte Abstimmung des Volkes erwählt werden. Die Platform verdammt den sogenannten Schulbuchtrust, spricht sich zum Schlusse in klaren, scharfen Beschlüssen gegen das sogenannte Bennett'sche Schulzwanggesetz aus und verlangt unverzügliche Widerrufung desselben.

Eines Maschinisten Todesfahrt.

Bundbrook, N. Y., 5. Juni. Der gestern Abend von New York nach Morristown abgegangene Passagierzug der Philadelphia & Reading-Bahn verfolgte eine Strecke seines Weges ohne Leitung eines Ingenieurs. Der Zug brauste mit voller Dampfkraft dahin, als plötzlich der Heizer nach dem Ausguck hinausschaute und dort zu seinem Entsetzen den Maschinisten Murphy starr und leblos sitzen sah. Der Unglückliche war, als er sich aus dem Fenster beugte, so heftig mit dem Kopfe gegen die Wasserstandröhre gerannt, daß er, ohne einen Schrei auszustoßen, sofort verschied.

Ein amerikanischer Dichter todt.

New York, 5. Juni. Der bekannte amerikanische Journalist und Dichter Hugh Farrar McDermott starb letzte Nacht nach langem Krankenlager im Alter von 57 Jahren.

Blühende Baumwolle.

New Orleans, 5. Juni. Eine Depesche von Greenville, Miss., meldet: Die erste blühende Baumwolle wurde der hiesigen „Times" von Farmer Geo. S. Bronson zum Geschenk übersandt. Seit zwanzig Jahren hat die Baumwolle hier nicht so früh Blüthen getrieben. Die Baumwollenernte dieses Countys verspricht eine außerordentlich gute zu werden.

Die Lotteriegesellschaft voll Zuversicht.

New Orleans, 5. Juni. Die Freunde der Lotteriegesellschaft scheinen täglich mehr Boden zu gewinnen und befinden sich gegenwärtig in sehr gehobener Stimmung. Ihr Wunsch geht jetzt dahin, sobald als möglich die über die Verlängerung des Freibriefes der Lotteriegesellschaft entscheidende Abstimmung abzuhalten. Die Gegner der Lotterie schreiben diesen Erfolg dem freigiebigen Gebrauch von Geld von Seiten der Lotteriegesellschaft zu.

Angekommene Dampfer.

Queenstown: „Teutonic" von New York.

New York: „Majestic" von Liverpool; „Nederland" von Antwerpen.

Southampton: „Trave" von New York nach Bremen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 5. Juni. Für Jllinois: Regen, etwas kühler, südwestliche Winde, stellenweis heftige Stürme am Nachmittag.

Der Plan der Filibuster in neuem Lichte.

John Bull steckte hinter demselben.

San Francisco, Cal., 5. Juni. Eine Spezialdepesche von San Diego, Cal., an den hiesigen „Chronicle" läßt den kürzlich aufgedeckten Plan der Filibuster, das untere Californien zu annektiren, in einem ganz neuen Lichte erscheinen. Wie man jetzt in Erfahrung gebracht hat, trug sich der Präsident der mexikanischen Land- und Colonisationsgesellschaft mit der Idee, die Halbinsel für Großbritannien zu annektiren und zwar nach der Basis, welche die Ostindische Gesellschaft befolgte, als Großbritannien seine Besitzungen in Asien erwarb.

Man behauptet, daß Mayor Scott, der Director der genannten Colonisationsgesellschaft, den Filibustern die Nachricht hatte zukommen lassen, daß, sobald als die neue Republik proklamirt, zwei in der Nähe von Enseneda kreuzende britische Schiffe in den Hafen einlaufen und die neugebackene Republik anerkennen würden. Sollte dann die Regierung der Ver. Staaten oder die von Mexico versuchen, die Empörung zu unterdrücken, so würde England, auf den Ruf der neuen Republikaner hin, diese als unter ihrer Schutzherrschaft stehend erklärt haben.

Zwei kentucky'sche Banditen erschossen.

Louisville, Ky., 5. Juni. Jim Turner und Ed. Pace, Mitglieder der berüchtigten Turner'schen Bande von Harlan County, wurden Montag Nacht im Kampfe mit dem Sheriff und seiner Mannschaft erschossen. Bob Stapleton, einer der Gehilfen des Sheriffs, wurde verwundet. Der Sheriff hatte einen Haftbefehl gegen die Turners in Händen, und bei dem Versuche, sie festzunehmen, kam es zum Kampfe.

Mit $10,000 verduftet.

Louisville, Ky., 5. Juni. Frank McJlvain, der Kassirer der Sulphur Deposit Bank zu Sulphur, Ky., ist verschwunden. Mit ihm verschwanden die Gattin eines dortigen Hotelbesitzers, Frau Hattie Watkins, und was schlimmer ist als das, $10,000 der Bankgelder. McJlvain hat seine Gattin hier zurückgelassen.

Ausland.

Dynamitattentat auf das Kartheuser Kloster.

Drohendes Schreiben an die Mönche.

Paris, 5. Juni. Das Hauptgebäude des berühmten alten Kartheuser Klosters nahe Grenoble wurde gestern Nachmittag durch eine Dynamitexplosion stark beschädigt. Keiner der Mönche wurde verletzt, doch herrscht große Aufregung unter ihnen. Dies Gefühl der Furcht wird noch um ein Bedeutendes durch ein Schreiben vermehrt, welches die Mönche erhalten haben, und welches ihnen eine Wiederholung des Attentates ankündet, imfalle sie nicht zur bestimmten Zeit und an einem bestimmten Platze 1,000,000 Franks hinterlegen.

Das nihilistische Komplott.

Die Bomben waren harmlos.

Paris, 5. Juni. Die chemische Analyse der kürzlich im Besitze der verhafteten Nihilisten aufgefundenen Bomben hat ergeben, daß dieselben nur zu Experimenten hergestellt waren.

Herzog Philipp in Brüssel eingetroffen.

Frühstückt mit dem König der Belgier.

Brüssel, 5. Juni. Herzog Philipp von Orleans ist hier heute Morgen eingetroffen. Ein königlicher Hofwagen erwartete den Herzog am Bahnhofe und brachte ihn nach dem Schlosse, wo er mit König Leopold frühstückte.

Bulgarien zieht die Anklagen gegen Rußland zurück.

Das Verdienst des deutschen Consuls.

Sofia, 5. Juni. Der bulgarische Staatsanwalt hat, da kein genügendes Beweismaterial vorlag, die gegen die russische Regierung erhobenen Anklagen wegen Betheiligung an der Panitza'schen Verschwörung zurückgezogen, eine Thatsache, welche den Bemühungen des deutschen Consuls zu verdanken ist, der Rußland zeitweilig in Bulgarien mitvertritt.

Amerikanische Baumwolle in Rußland.

St. Petersburg, 5. Juni. Der amerikanische Baumwollensamen verspricht in Turkestan und anderen kaspischen Provinzen eine vorzügliche Ernte zu liefern.

Silber im Donez gefunden.

St. Petersburg, 5. Juni. In Südrußland ist im Flußbette des Donez, einem Nebenflusse des Don, eine 45 Prozent haltige Silberader entdeckt worden.

Der Düsseldorfer Gerichtshof anderer Ansicht.

Berlin, 5. Juni. Das Gericht zu Düsseldorf hat das Urtheil des Kölner Gerichtshofes wider den der Beleidigung der Kaiserin Friedrich angeklagten Redacteur der „Kölnischen Zeitung" nicht bestätigt. Das Düsseldorfer Gericht begründet seine Entscheidung damit, daß das für „böswillige" Verläumdung vorliegende Beweismaterial nicht genügend ist, um eine Verurtheilung zu rechtfertigen.

Kaiser und Kaiserin bei der Taufe.

Berlin, 5. Juni. Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin sowie der König von Sachsen wohnten gestern der Taufe der Tochter des Prinzen Leopold und der Prinzessin Sophie Louise von Preußen bei.

Nachrichten aus dem Lande der Mitte.

Der Krieg auf Formosa kein sehr erfolgreicher.

San Francisco, 5. Juni. Der Dampfer „City of Pekin" ist aus Hong Kong nach verhältnißmäßig kurzer Fahrt hier eingetroffen. An Bord des Dampfer befanden sich Graf und Gräfin Yaumda von Japan, sowie 102 Chinesen.

Nachrichten zufolge, welche der Dampfer mit sich brachte, wird der Krieg gegen die Eingeborenen auf Formosa in einer wankelmüthigen, unentschlossenen Weise geführt. Die chinesischen Truppen haben keine besonderen Fortschritte in der Unterjochung des Landes gemacht. Auf beiden Seiten sind im nördlichen Formosa zahllose Menschen im Kampfe und durch Seuchen getödtet worden. Die Chinesen waren gezwungen, sich nach Tamsui zurückzuziehen. General Li, der chinesische Oberbefehlshaber, wurde für diese Niederlage persönlich verantwortlich gemacht und degradirt. Ein Hauptmann wurde wegen Veruntreuung der Soldung enthauptet.

Im südlichen Formosa ist der Stamm der Photaus in eine Stadt eingefallen, in welchem zwei ihrer Angehörigen wegen eines Vergehens eingekerkert waren, und haben die Gefangenen gewaltsam befreit. Sie haben sich jetzt in die Gebirge zurückgezogen, und 5000 Mann sind auf ihre Verfolgung ausgesandt worden.

Perry Anderson von Salisbury nach Berlin gesandt.

London, 5. Juni. Herr Perry Anderson, welcher bereits einmal zuvor im Auftrage des Premierministers Salisbury nach Berlin reiste, um dort über die Ansprüche Englands und Deutschlands in Afrika zu verhandeln, jedoch unverrichteter Sache heimkehrte, ist abermals zum selben Zwecke nach der deutschen Reichshauptstadt abgereist. Unterstützt soll Herr Anderson in seinen Bemühungen von Herrn Mackinnon, dem Agenten der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, und Sir Francis de Winton, dem Präsidenten des Emin Bey Rettungsausschusses in London, werden.

Werden die spanischen Arbeiter unterstützen.

Madrid, 5. Juni. Die Führer der Oppositionspartei in den Cortes haben beschlossen, sämmtliche Arbeitervorlagen zu unterstützen.

Neue Alpenbahn eröffnet.

Bern, 5. Juni. Die neuerbaute Bahn, welche den Lugano-See mit dem Mont Genoroso verbindet, ist heute dem Verkehr übergeben worden.

Tagesereignisse.

— In Wien haben die Bäckergesellen den Meistern erklärt, die Arbeit einstellen zu wollen, imfalle der Brodpreis nicht erhöht und ihnen sodann mehr Lohn bewilligt werde.

— Der in eine anarchistische Verschwörung verwickelte Marquis de Mores ist in Paris zu dreimonatlicher Gefängnißhaft verurtheilt worden.

— Capitän Hartmann wird, wie aus Hamburg gemeldet wird, im Auftrage einer dortigen Handelsfirma eine Expedition nach dem südlichen Camerun in Afrika unternehmen, deren Zweck die Anknüpfung von Handelsverbindungen mit dem Innern Afrikas ist.

— Ein Orkan hat am Dienstag Abend das etwa 60 Meilen von Lincoln, Neb., im York County des Staates gelegene Städtchen Bradshaw verwüstet. Fast sämmtliche Geschäftshäuser des Ortes wurden umgeweht, das Bahnhofsgebäude vollständig vernichtet und ungeheurer Schaden an Eigenthum angerichtet. Zwölf Personen wurden getödtet und zwanzig mehr oder minder schwer verletzt.

— Im Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses zu Washington erschien gestern eine Abordnung von New Yorker Importeuren, um Protest gegen Annahme der McKinley'schen Tarifvorlage zu erheben.

— Die deutschen Lutheraner Wisconsins hielten gestern eine Versammlung in Milwaukee ab, welche gegen das Bennett'sche Schulzwang-Gesetz gerichtet war. Eine Anzahl Beschlüsse wurden von den Versammelten angenommen, in welchen das Gesetz als ein ungerechtes, die persönliche Freiheit der Bürger bedrohendes, bezeichnet wird.

— Ein Wolkenbruch, welcher über den nicht weit von Council Bluffs in Jowa gelegenen Ort Underwood niederging, hat große Verwüstung in den umliegenden Ansiedlungen und Farmen angerichtet. Man schätzt den Schaden auf nahezu $300,000. Aehnliche Nachrichten kommen aus St. Pierre, S. D. Wolkenbruchartige Regengüsse gingen dort gestern Nachmittag nieder und verwandelten die Straßen der Stadt in See'n. Die über den Missouri führende Schiffsbrücke wurde weggerissen.

— In Brooklin, Ont., schlug gestern der Blitz in die Gerberei von Murray & Co., und diese brannte in Folge dessen vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf $20,000 und ist zur Hälfte durch Versicherung gedeckt.

— An der serbischen Grenze fand gestern ein blutiger Kampf zwischen Serben und Arnauten statt, in welchem auf beiden Seiten mehrere Personen getödtet und viele verwundet wurden. Die Muselmänner schändeten, nachdem sie die Serben in die Flucht getrieben, die Frauen derselben. Eine Untersuchung der Angelegenheit ist von den betreffenden Regierungen angeordnet worden.

Streit zwischen zwei Brückenwärtern.

Beinahe ein Mord die Folge.

Der Brückenwärter der Kinzie Str. Brücke, Michael Joy, gerieth gestern Nachmittag mit seinem Assistenten John Mulvihill in einen Streit, im Verlaufe dessen er Letzterem mit einem eisernen Instrument einen so kräftigen Hieb versetzte, daß derselbe mit gebrochener Hirnschale nach dem Alexianer Brüder-Hospital gebracht werden mußte. Joy hatte die Bewachung der Brücke Mulvihill übertragen und war fortgegangen, kehrte aber zurück, da ihm sein Sohn mittheilte, daß Mulvihill betrunken sei.

Er stellte diesen zur Rede und erhielt von ihm einen Stoß auf die Brust. Wie er behauptet, habe Mulvihill sogar ein Messer gezogen, worauf er den verhängnißvollen Schlag führte.

Joy, ein Irländer, der seine Stellung seit einem Jahre bekleidete und in 194 Ashland Ave. wohnt, wurde verhaftet und ist noch nicht zur Bürgschaft zugelassen. Mulvihills Zustand ist noch kritisch, wenngleich gegen gestern Abend bedeutend besser.

Wird ihrer Schwester Gesellschaft leisten.

Ida Bade, das diebische Dienstmädchen von No. 183 Bissel Str., wird nunmehr voraussichtlich baldigst Gelegenheit bekommen, ihrer Schwester und Berufsgenossin Dora Bade im Zuchthause Gesellschaft leisten zu können, da Richter Kersten sie heute Morgen unter der Anklage, der Frau Johanna Bloedorn von No. 83 Lewis Str. Sachen gestohlen zu haben, an die Großgeschworenen verwies.

Im Irrenhospital verstorben.

Im Aufnahme-Hospital für Irrsinnige verstarben heute früh zwei Patienten. Joseph Rountree von 15 Astor Place, der hiesige Agent der Firma Colgate & Co., der am Sonntag in der Anstalt eingeliefert worden war, erlag einer Lähmungskrankheit, die ihn seit einem Jahre quälte und die seit sechs Wochen sein Gehirn affizirt hatte. Rountree war 48 Jahre alt und unverheirathet. Frau Elisabeth Cullen aus S. Evanston, die Frau eines armen Arbeiters, verstarb daselbst am Kindbettfieber.

Kurz und Neu.

* Miezislaw Karlinski, der Ex-Zeitungs-Agent, welcher bekanntlich den Herrn Paul Schuster, Herausgeber des hiesigen Brauer-Organs „Champion," um $200 bis $300 beschwindelt haben und auch sonst mehrfache Sünden ähnlicher Natur auf dem Gewissen haben soll, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten unter $800 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen.

* Die Angestellten der Office des County-Clerks nahmen in einer Versammlung gestern Beileidsbeschlüsse für ihren Chef, Herrn Wulff, aus Anlaß des Todes der Mutter desselben an.

* Kenneth Dougall, einer der Zimmerleute, die vor einigen Tagen den alten Andrew Gunderson gemißhandelt hatten, wurde gestern Abend wegen Theilnahme an dem Angriff verhaftet.

* Die Zahl der Sterbefälle im Monat Mai betrug 1613, die Sterberate war demnach 17.59 Prozent, vom 1000 der Bevölkerung gerechnet.

* John J. Flannigan von 2428 Indiana Ave., wurde gestern von dem Droschkenkutscher Thomas Brown auf dem Halteplatze vor dem Auditorium brutal mißhandelt. Brown schlug nach einem heißen Wortgefechte seinen Gegner mit einem schweren Stück Gasröhre wiederholt auf Kopf und Schulter. Der Angreifer sitzt.

* Der Nachlaßrichter Kohlsaat gewährte der Frau Augusta Lehmann, der Verwalterin des Vermögens ihres irrsinnigen Gatten, monatlich $2000 Wirthschaftsgeld. Ferner ermächtigte der Richter Frau Lehmann, 200 Miethsverträge über das in Cook County und Lake County, sowie in San Bernardino, Cal., und Colorado Springs, Co., belegene Grundeigenthum ihres Gatten abzuschließen.

* Der 39jährige Samuel Gray von 3837 Emerald Ave. verließ gestern früh 8 Uhr mit seinen drei Kindern seine Wohnung und ist bisher nicht wieder dahin zurückgekehrt. Gray ist nicht im Besitz seiner vollen Geisteskräfte und seine Gattin fürchtet, daß er Selbstmord begangen hat.

* Der Weichensteller Mat King von der Fort Wayne-Bahn wurde gestern Abend an der 18. Str. von einem Zuge niedergeworfen, wobei ihm beide Beine gräßlich zermalmt wurden. Er wurde nach seiner Wohnung, 51 Night Str., gebracht. Für sein Aufkommen ist wenig Hoffnung vorhanden.

* Richter Tuley hat den Anwalt Wm. Burry ermächtigt, die Einkünfte des vor Kurzem von einem New Yorker Gericht für irrsinnig erklärten George M. Storrs zu dessen Gunsten zu verwenden. Storrs hatte von seiner Mutter $22,000 geerbt, das Vermögen befand sich jedoch in den Händen des Gerichts, da Byron L. Smith und Andere gegen den jungen Mann einen Prozeß angestrengt hatten.

* Frl. Genevra Johnston, die allen Conzertbesuchern wohlbekannte Sängerin, verheirathete sich gestern Abend mit Dr. Rudolph Winfield Bishop.

Zwei farbige Megären.

Ein Arbeiter von ihnen angegriffen und gefährlich verletzt.

Owen Cammon, ein an 29 Huron Str. wohnhafter Arbeiter, wurde gestern Abend an der Vierten Ave., nahe der Taylor Str., von zwei farbigen Dirnen, Laura Johnson und Alida Howard, angegriffen und gefährlich vermessert. Cammon befand sich auf dem Wege nach Hause, als ihn die beiden Frauenzimmer ansprachen und nach ihrer Wohnung locken wollten. Als er zögerte, schlugen sie ihn nieder und bearbeiteten ihn mit ihren Messern.

Seine Hilferufe machten die Megären noch wüthender und eine von ihnen senkte die Klinge ihres Messers bis an das Heft in die Seite des Unglücklichen. Cammon hielt in seiner Todesangst die Howard krampfhaft am Kleide fest, bis die Polizisten Blackburn und Smith hinzukamen und die blutdürstige Dirne unter ihre Obhut nahmen. Das andere Frauenzimmer zückte ihr Messer gegen die Polizisten bohrte dasselbe 6 Zoll tief in den Helm des Polizisten Blackburn und entfloh, wurde aber eingeholt und verhaftet. Cammon wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo seine Wunden für gefährlich erachtet wurden.

Das Primärwahlen-Gesetz.

Eine wichtige Entscheidung des Ober-Staatsgerichts.

Das Ober-Staatsgericht hat gestern in dem Falle des P. B. Shiel gegen den County-Schatzmeister George R. Davis eine Entscheidung abgegeben, welche das Crawfordsche Gesetz geradezu über den Haufen wirft. Dieser Entscheidung zu Folge sind die Wahlrichter und Wahlclerks bei den Primärwahlen zu keinerlei Geldentschädigung für ihre Dienste berechtigt, da die Herren vom Oberstaatsgericht erklären, „daß sie nicht einzusehen vermögen, wie solcherlei Dienste als der lokalen Verwaltung geleistet, angesehen werden können". County-Anwalt Terhune war hier anderer Meinung gewesen und hatte gesagt, daß, da die Wahl von Delegaten auf den Primärwahlen gewiß doch ein einleitender Schritt zu der Wahl wirklicher Verwaltungsbeamten sei, solche Primärwahlen auch als im Interesse der Verwaltung abgehalten betrachtet werden müßten, weshalb Richter und Clerks bezahlt werden sollten.

Suchte den Tod.

Ein Arbeiter erschießt sich und stürzt in den See.

Am Fuß des Randolph Str.-Viadukts schoß sich heute Nachmittag um dreiviertel zwei Uhr ein unbekannter, anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann von 22 bis 23 Jahren in die Schläfe und stürzte darauf in den See. Einige Zuschauer bei dem Vorfalle zogen den Unglücklichen zwar sofort heraus, doch floß das Blut in solchen Strömen aus dem Munde desselben, daß man jeden Augenblick seinen Tod erwartete. Der Unglückliche wurde per Patrolwagen nach der nächsten Polizeistation gebracht.

Eine nette Amme.

Total betrunken, mit einem neugeborenen Kinde im Arme, wurde gestern früh um 3 Uhr Mary Freelove von einem Polizisten der Desplaines Str. Station auf der Straße aufgelesen und nach der Station gebracht, wo sich herausstellte, daß Mary, die von Frau John Miller von 39 Avon Place als Amme engagirt war, in ihrer Betrunkenheit das Kind mitgenommen und die kranke Mutter hilflos zurückgelassen hatte. Die Trunkenboldin muß auf 33 Tage in die „Bridewell", wie Richter White heute anordnete.

Andrew Dressel außer Gefahr.

Der Arzt, welcher Andrew Dressel, den beim Baseballspiel geschossenen dreizehnjährigen Jungen behandelt, erklärte denselben heute außer Gefahr und gab der Hoffnung Raum, daß der Knabe bald wieder gesund sein werde.

Die katholischen Förster.

Die heutige Vormittags-Sitzung der katholischen Förster war der Besprechung der vom Comite für Constitution und Nebengesetze unterbreiteten Amendements gewidmet. Am Nachmittag wurden die Berichte der anderen Comites erledigt. Heute Abend soll die letzte Sitzung stattfinden und die Beamtenwahl vorgenommen werden.

Pfarrer Barrett's Mörder.

Patrick Keady, der Mörder des Pfarrers Barrett, wurde heute Vormittag dem Richter Grinnell vorgeführt. Es sollte dem Anwalt Keadys Gelegenheit gegeben werden, seinen Antrag, Keady für irrsinnig zu erklären, vorzubringen. Keady sah sehr bleich und niedergeschlagen aus.

* Der Straßen-Superintendent McGann hat angeordnet, daß in Hyde Park, Lake und Lake View an den Ständern der Gas- und electrischen Lampen Schilder mit den Straßennamen angebracht werden sollen.

Emil Kuhn der Mörder.

Behauptet die Polizei ganz bestimmt.

Seine Ueberführung aber kaum wahrscheinlich.

Eine Unterredung mit Lieutenant Steele.

Alle Mitglieder der Kuhn'schen Familie hergestellt.

Bäckermeister Lietzman schwer geschädigt.

Das Begräbniß des Herrn Franz Kuhn fand am gestrigen Tage unter der Entfaltung des beim Tode eines reichen Mannes üblichen Prunkes statt, und von den Insassen von 25 Kutschen und 10 „Buggies" zu Grabe geleitet, liegt der bekannte deutsche Pionier jetzt unter der kühlen Erde, entrückt all' den Sorgen und der Qual, mit welchen der häßliche Verdacht gegen einen seiner Söhne alle die Seinigen beladet. Ob es jemals gelingen wird, diesen Verdacht als vollkommen gerechtfertigt hinzustellen, resp. den angeblichen Mörder als den wirklichen Mörder der irdischen Gerechtigkeit zu überliefern?

Die Polizei ist von der Berechtigung ihres Verdachtes felsenfest überzeugt und erklärt offen und frei, daß sie für ihre diesbezüglichen Behauptungen genügenden Rückhalt habe, ob sie indessen den in ihren Augen Schuldigen zur Strafe ziehen kann, erscheint ihr selber als zweifelhaft und soviel ein Berichterstatter der „Abendpost" heute Vormittag in Erfahrung zu bringen vermochte, sprechen alle Anzeichen dafür, daß wenn nicht etwas Außerordentliches geschieht, das Kuhn'sche Giftmordgeheimniß ebenso ungelöst bleiben wird, wie das, welches den Mord des Amos Snell von der Westseite, der bekanntlich auch ein sehr reicher Mann war, noch immer umhüllt.

Capitän Kipley von der West Chicago Ave.-Station, Lieutenant Steele vom 28. Polizei-Precinkt und mehrere Geheimpolizisten sprachen am gestrigen Nachmittage in der Kuhn'schen Wohnung vor, um die einzelnen Familienglieder einem genauen, aber wie sie auch nicht anders erwartet hatten, vollständig ergebnißlosen Verhör zu unterziehen. Die Kuhns, so sagt Lieutenant Steele, wußten es bereits, daß die Polizei sie um Aufklärung ersuchen werde und sie zeigten das auch in ihrem ganzen Benehmen. Alle sagten einstimmig aus, daß Emil niemals einer solchen That fähig gewesen wäre, wie der ihm jetzt mehr oder weniger zur Last gelegten.

Es sei wahr, Emil sei stets etwas wild gewesen, habe aber das beste Herz in der ganzen Familie; daß er eine solche That verübt haben könne, sei ein Ding der Unmöglichkeit. Emil selber, der nebst seinem Bruder Frank schon wieder im Stande sein soll, auf dem Hofe herumzuspazieren, war vollkommen über die wider ihn erhobenen Beschuldigungen unterrichtet und sprach nach Aussage des Lieutenant Steele mit großer Zungengeläufigkeit über den entsetzlichen Vorfall, was den Lieutenant indessen nicht abhielt, heute Vormittag dem Berichterstatter gegenüber zu erklären, daß sein Verdacht, daß Emil Kuhn der Mörder gewesen, durch die gestrige Unterredung im Kuhn'schen Hause nur noch mehr bestärkt und sozusagen zur unumstößlichen Ueberzeugung geworden sei.

Weiterhin erfuhr der Berichterstatter noch, daß Emil Kuhn besonders auch seiner hochgradigen Nervösität wegen von vornherein die Aufmerksamkeit auf sich zog. Noch wenige Tage vor seinem Verbrechen kam er in die von dem Herrn Zipp gemiethete Wirthschaft des Kuhn'schen Parks und sagte, wie gewöhnlich an allen Gliedern zitternd, daß ein Arzt im Chicago Opernhaus-Block ihm gerathen, er möge das starke Trinken und Rauchen doch sofort aufgeben und für den Sommer auf's Land gehen. Sein Nervensystem sei dermaßen zerrüttet, daß er, wenn er nicht bald etwas dafür thue, sicherlich nicht mehr lange zu leben haben werde, zumal er schon jetzt nur noch aus Haut und Knochen bestehe und so schmal sei wie ein dünnes Brett.

Die ganze entsetzliche Geschichte aber hat unter der Bevölkerung des der Kuhn'schen Wohnung nahegelegenen Stadttheils eine solche unüberwindliche Scheu gegen die Mordstätte und was dazu gehört, hervorgerufen, daß selbst das Geschäft des Herrn Zipp, der wie schon erwähnt, die Wirthschaft des Kuhn'schen Parks auf eigene Kosten betreibt, bereits unter derselben leidet, namentlich weil eben die Hälfte der Leute nicht weiß, daß die Wirthschaft nicht mehr in Kuhn'schen Händen ist. Wirklich bedauerlich schwer aber leidet der arme Bäcker Lietzmann, von dem bekanntlich die bewußten „Pies" gekauft wurden, unter dem ganz und gar unverschuldeten Verdacht, der auf ihn gefallen.

Sein Geschäft geht mit Riesenschritten rückwärts, trotzdem, daß Jedermann seinen Ruf als tadellos hinstellt. Herr Lietzmann ist ein sehr braver Mann, der sich schwer um sein tägliches Brod quält und es wäre in der That sehr traurig, wenn der unglückliche Verdacht sein Geschäft ganz und gar ruiniren sollte. Sämmtliche Mitglieder der Kuhn'schen Familie sind nach Aussage der Polizei bereits so weit wieder hergestellt, daß sie bei dem am Dienstag im West Chicago Avenue Polizeigericht abzuhaltenden Coroners-Inquest zugegen sein können werden.

Der Zwist in der Salemskirche.

Pastor Forkel verlangt einen Einhaltsbefehl.

Pastor Valentin Forkel ließ heute beim Richter Horton um einen Einhaltsbefehl gegen die Trustees der Salemkirche nachsuchen, welcher dieselben abhalten soll, seine Bibliothek aus dem Kirchengebäude zu schaffen und in demselben Raum für Pastor Geo. Vetter zu machen. Da die Anwälte der Trustees gegen ein solches Verfahren mit dem Bemerken protestirten, daß nichts derartiges beabsichtigt worden sei, weigerte sich der Richter dem Gesuche zu willfahren.

Der Anwalt des Herrn Forkel machte den Richter auf die gestern auch von uns unter der Rubrik „Nachbarorte" publicirte Entscheidung des Appellationsrichters Smith von Ottawa, aufmerksam, welch Letzterer Bischof Eschers Suspension für rechtlich erklärte und den von der Gegenpartei eingesetzten Geistlichen in Naperville als rechtmäßigen Seelsorger der Kirche anerkannte.

Schlecht belohnter Diensteifer.

Herr H. S. Denton, ein alter Herr, mußte heute Vormittag seinen Versuch, dem Postkutscher Joseph Keating bei der Aufrichtung eines gestürzten Pferdes hilfreiche Hand zu leisten, schwer büßen. Herr Denton war in seiner Bemühung, die Stränge loszumachen, den Hinterfüßen des Pferdes zu nahe gekommen und erhielt von dem eisenbeschlagenem Hufe desselben einen schweren Schlag gegen den Kopf, der ein großes Stück seiner Kopfhaut abriß.

Ein sofort aufgebotener Arzt verband die schrecklich aussehende Wunde, worauf Herr Denton nach dem Hospital geschafft wurde. Der Verwundete nahm die Sache noch mit Humor auf und bemerkte, daß er nicht so nahe hätte herangehen sollen. Der Vorfall ereignete sich in der Clark nahe Adams Str. und Herr Denton wohnt in 430 State Str.

Ein Pasteur-Institut für Chicago.

Dr. Lagorio, welcher in dem in Mailand gelegenen Zweiginstitut des berühmten Pariser Tollwuthbekämpfers Pasteur die Methode des Genannten bewundern gelernt hat, wird innerhalb weniger Wochen in einer Abtheilung des Rush Medical College hierselbst ebenfalls eine Heilanstalt für von tollen Hunden Gebissene einrichten, bei deren Leitung ihn der Ex-County-Arzt Dr. Moyer unterstützen wird. Dr. Lagorio verspricht sich von dem Plane große Dinge und führt zum Beweise der Vorzüglichkeit der Pasteur'schen Methode an, daß im Mailänder-Institut von 934 Patienten nur 42 Prozent und im Pariser Hauptinstitut von 7893 Patienten nur 67 Prozent gestorben, während vor Pasteurs Entdeckung von jedem einzelnen Hundert Tollwüthigen durchschnittlich 67 bis 88 Personen zu sterben pflegten. Dr. Lagorio wohnt im Hause No. 580 West Lake Str.

Eines schrecklichen Verbrechens beschuldigt.

Unter der schweren Anklage, an der achtjährigen Tochter des in 313 N. Peoria Str. wohnhaften Eisenbahnangestellten Christoph Hopp ein unnennbares Verbrechen begangen zu haben, wurde Harry Gooderson, der achtzehnjährige Collektor einer Waschmaschinen-Firma der W. Lake Str., gestern Abend von den Beamten der Warren Ave. Station verhaftet. Das mißbrauchte Kind ist auf einem Auge blind und befindet sich in einem kritischen Zustande. Das Verbrechen soll vor etwa sechs Wochen verübt worden sein. Polizeirichter White von der Desplaines Str. Station hat heute Vormittag das Verhör Goodersons auf den 11. d. M. verschoben und den Verhafteten unter $1500 Bürgschaft gestellt.

Eine Brandstifterin dingfest gemacht.

Eine hartnäckige Brandstifterin scheint Frau Kirchner, eine seit drei Wochen in dem Hause des Mehl- und Futterhändlers H. H. Zähler, 382 Clybourn Ave., zur Miethe wohnende Dame zu sein. Bereits acht Mal in der kurzen Zeit hatte die Familie kleine Feuer unterdrückt, bis am letzten Montag der Stall des Hauses niederbrannte. Die Familie kam zu der Ansicht, daß ein Brandstifter sein Unwesen im Hause treibe, und gestern erwies es sich, daß diese Ansicht eine richtige war. Während Herr und Frau Zaehler gestern von Hause abwesend waren, ertappte Frau Schnabel, eine mit der Familie Zaehler verschwägerte Dame, Frau Kirchner gerade dabei, wie diese ein Bündel Heu in Brand steckte. Herr Zaehler erwirkte noch gestern einen Verhaftsbefehl gegen die Brandstifterin, ließ auch John Stahl und Fannie Piper, seine Nachbarn, verhaften, weil diese seine Gattin mehrmals bezichtigt hatten, selbst das Haus in Haus in Brand zu stecken versucht zu haben.

Richard Schultzs Leichtsinn.

Der vierzehnjährige Richard Schultz, ein Clerk des No. 978 Nord Halsted Str. etablirten Herrn Albert A. Rhode, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten unter $400 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen, weil er sich für eine Geldsumme, die ihm sein Brodherr zur Beschaffung von Polstermaterial gegeben, ein Paar Hosen gekauft hatte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.
181 Washington Str. ...... Chicago.
Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Donnerstag, den 5. Juni 1890.

STATE OF ILLINOIS, COOK COUNTY. } s.s.
I, F. GLOGAUER, Editor and Manager of the "ABENDPOST", do solemnly swear that the actual paid for circulation of said paper (without Sunday supplement) during the month of May, A. D. 1890, averaged Twenty-Seven Thousand and Twelve (27,012) copies daily. F. GLOGAUER.
Sworn to and subscribed before me this second day of June, A. D. 1890.
LEO. KREUTZINGER, Notary Public. 124 LaSalle Str.

STATE OF ILLINOIS, COOK COUNTY. } s.s.
Ich, F. Glogauer, Redacteur und Geschäftsführer der „Abendpost", beschwöre hiermit feierlich, daß die thatsächlich bezahlte Circulation der besagten Zeitung (mit Ausschluß der Sonntagsbeilage) sich während des Monates Mai 1890 auf durchschnittlich **siebenundzwanzigtausend und zwölf** (27,012) Exemplare täglich belief.
F. Glogauer.
In meiner Gegenwart unterschrieben und beschworen.
Leo. Kreutzinger, öffentlicher Notar. 124 LaSalle Str.

Advertisers are invited to examine our books, bills, vouchers and all other business records.

Wohl gethan!

Der demokratischen Partei des Staates Illinois ist dazu Glück zu wünschen, daß ihr Convent die demokratischen Wardbummler aus Chicago geradezu mit Verachtung behandelt hat. Besagte Bummler hatten es mit den bekannten Mitteln durchgesetzt, daß die Vertretung von Cook County „angewiesen" wurde, einstimmig für die Nomination „Billy" Fitzgeralds als Staats-Schatzmeisterscandidat einzutreten. Da Cook County mit 211 Stimmen auf dem Convente vertreten war, so rechneten sie bestimmt darauf, daß alle anderen Delegationen sich vor ihnen ducken würden. Den Vertretern der kleineren Städte und Landbezirke war aber die eigentliche Sachlage in Chicago keineswegs unbekannt. Sie wußten, wie „Billy" dazu gekommen war, als Bannerträger der Demokratie von Cook County hingestellt zu werden. In der festen Zuversicht, daß alle **anständigen** Demokraten in Chicago ihr Verfahren billigen würden, schlachteten sie den Schützling des Spielerkönigs Meik McDonald schon bei der ersten Abstimmung ab. Das war muthig und zugleich klug. Sollte die demokratische Partei in der nächsten Herbstwahl den Staat Illinois erobern, so wird sie den Sieg in erster Reihe ihrem furchtlosen Vorgehen gegen das Lumpenelement innerhalb der Partei zu verdanken haben.

Der auserwählte Candidat für das Amt des Staatsschatzmeisters, William S. Wilson aus Olney, wird allgemein als Ehrenmann bezeichnet. Eine noch viel „stärkere" Nomination aber ist die Wiederaufstellung des früheren Schulsuperintendenten Henry Raab aus Belleville. Nicht nur ist Herr Raab ein Schulmann von wohlverdientem Ruf, sondern er verkörpert auch gewissermaßen die vernünftige Opposition gegen das unvernünftige Schulzwangsgesetz. Wenn **er** wieder an die Spitze des staatlichen Unterrichtswesens gestellt wird, so braucht Niemand zu fürchten, daß ein unbilliger Sprachen- oder Gewissenszwang ausgeübt werden könnte, oder daß andererseits die Schulen „vermuckern" werden. Im Uebrigen spricht sich auch die Platform der demokratischen Partei sehr deutlich über die Unterrichtsfrage aus. Sie erklärt, der Staat habe unzweifelhaft das Recht, diejenigen Kinder, welche von ihren eigenen Eltern vernachlässigt werden, zwangsweise zum Besuche einer Schule anzuhalten. Es stehe ihm aber nicht zu, den Eltern Vorschriften darüber zu machen, in welchen bestimmten Fächern und nach welcher Methode sie ihre Kinder unterrichten lassen sollen.

Daß der Convent die Erwählung Palmers zum Bundessenator empfehlen würde, war vorauszusehen. Dieser Beschluß ist von großer grundsätzlicher Wichtigkeit. Denn er bedeutet thatsächlich die Einführung der **directen Volksabstimmung bei den Bundes-Senatorenwahlen**, wenngleich die formelle Wahl von der Legislatur vorgenommen werden muß. Durch den Gebrauch, in Parteiconventen die Candidaten für die Präsidentenwahl aufzustellen, ist bekanntlich das Electoral-Collegium zu einer bloßen Maschine geworden, welche den Willen der Wähler zu verzeichnen hat. Ebenso kann es mit der Zeit üblich werden, daß die Bundessenatoren unmittelbar vom Volk gewählt werden und die Legislaturen nur noch der Form nach die Wahlhandlung vollziehen. Da indessen diese Methode doch ihre Schattenseiten hat, da es vor allen Dingen bedenklich ist, die Wahl eines Bundessenators zum einzigen „Issue" in einer Staatswahl zu machen, so empfiehlt die Demokratie von Illinois, daß in Zukunft über die Candidaten für den Bundessenat in derselben Weise abgestimmt werden soll, wie über die Bewerber um die Staatsämter.

Im Uebrigen ist die Platform — von ihrer bandwurmartigen Länge abgesehen — einwandsfrei, mit Ausnahme **eines** Punktes. Die Planke nämlich, daß „**alle unnützen Beschränkungen der Silberprägung**" aufgehoben werden sollten, könnte denn doch so ausgelegt werden, als ob die Demokraten von Illinois die republikanischen Silberschwindelbills guthießen. Sie ist jedenfalls unklar und paßt sehr schlecht in ein Parteiprogramm hinein, das sich über andere wirthschaftliche Fragen so verständig ausspricht. Immerhin kann man mit dem, was der demokratische Staatsconvent gesagt und gethan hat, recht wohl zufrieden sein.

Mit der Schuldhaft sollte im Staate Illinois doch endlich aufgeräumt werden. Es sind in den letzten Tagen verschiedene Fälle veröffentlicht worden, die deutlich gezeigt haben, wie grausam und ungerecht die Einsperrung wegen bloßer Schulden ist. Allerdings giebt es böswillige Schuldner, die sehr gut zahlen könnten, wenn sie wollten, aber das Gesetz wird gewöhnlich nicht auf diese Leute angewendet, sondern auf thatsächlich zahlungsunfähige Personen. In den gebildeten Ländern Europas und in den weitaus meisten Staaten der Union ist die Schuldhaft längst beseitigt. Warum sie sich gerade in New York und Illinois erhalten hat, ist ein Räthsel, dessen Lösung Niemand zu versuchen braucht. Die öffentliche Meinung in den genannten beiden Staaten billigt das barbarische Ueberbleibsel ganz entschieden nicht. Es verschwindet nur deshalb nicht aus unseren gesetzlichen Einrichtungen, weil sich Niemand die Mühe gibt, dagegen zu agitiren. Wenn die Arbeiterverbände nachhaltig und bestimmt die gänzliche Abschaffung der Schuldhaft fordern wollten, so würden die Politiker schleunigst ihrem Wunsche nachkommen. Es ist zu hoffen, daß die Gewerkschaften diesem überaus wichtigen Gegenstande recht bald die gebührende Aufmerksamkeit widmen. Der Unterstützung der Presse dürfen sie sich versichert halten.

Die Harmonie der Republikaner im Congresse scheint in die Brüche gehen zu wollen. Während die republikanischen Senatoren von einer Dienstpensionsbill durchaus nichts wissen wollen, besteht die Mehrheitspartei im Hause darauf, daß Jeder spätestens mit 62 Jahren pensionsberechtigt sein soll, wenn er auch nur 60 Tage in den Heereslisten gestanden hat. Unter sich aber sind sich außerdem die republikanischen Abgeordneten wegen der Silberfrage in die Haare gerathen. McKinley und Reed setzten im Caucus einen Beschluß durch, demzufolge der Schatzsecretär monatlich für 4½ Millionen Dollars Silber kaufen und dafür Scheine ausstellen soll, die entweder in gesetzlichem Gelde oder in Silberbarren einlösbar sein sollen. Da jedoch eine solche Bestimmung von der „freien" Silberprägung noch immer sehr weit entfernt sein würde, so weigerten sich die „radicalsten" Silberbolde, das Versprechen abzugeben, daß sie auch im Hause selber für die Reed-McKinley'sche Bill stimmen werden. Die „Bosse" haben somit ihre Herrschaft schon theilweise verloren, und es ist sehr fraglich, ob sie die „Disciplin" im Allgemeinen weiter aufrecht erhalten können. Es wäre auch jammervoll, wenn Männer so kleinen Kalibers die große republikanische Partei fortdauernd knebeln könnten.

Lokalbericht.

Der Wassermangel in Hyde Park.

Der städtische Ingenieur Northway hat sich veranlaßt gesehen, den an nahezu permanentem Wassermangel leidenden Bewohnern von Hyde Park zu erklären, daß die am unrechten Platze angewandte Sparsamkeit des Stadtrathes an ihrem Unglücke Schuld sei, indem man anstatt acht- und zwölfzölliger Leitungsröhren vierzöllige gelegt habe. Diese Röhren aber seien nicht im Stande, soviel Wasser zuzuführen, wie nöthig sei. In einer Hinsicht aber solle ihren Leiden schon am nächsten Samstag abgeholfen werden, indem man sodann durch Aufstellung einer neuen Maschine wenigstens soviel Druckkraft beschaffen könne, daß die zur Zeit in Gebrauch befindlichen Röhren wenigstens, was jetzt auch noch nicht einmal der Fall sei, mit soviel Wasser gefüllt gehalten würden, als sie zu halten vermöchten. Etwas später aber solle Hyde Park fünfzig Meilen acht- und zwölfzöllige Röhren bekommen, und dann werde die Wassernoth ein für alle Mal ihr Ende erreichen.

Der Rauchunfug.

Der Miethshausinspektor Young hat seinen Bericht über den Rauchunfug für die Monate April und Mai fertig gestellt. Es sind in der Zeit 240 Aufforderungen zur Abstellung des Rauchunfugs erlassen, und 120 Rauchverzehrungsapparate sind jetzt in Gebrauch, 34 Grundeigenthümer haben versprochen, solche Apparate anzubringen. Gegen 50 oder 60 Uebertreter der Rauchverordnung, die bereits mehrmals aufgefordert wurden, den Rauchunfug abzustellen, wird gerichtlich vorgegangen werden.

Die Südseite-Hochbahn.

Der städtische Ingenieur Northway prüft gegenwärtig die ihm von der Südseite-Alley-Hochbahngesellschaft unterbreiteten Pläne für die Kreuzung der letzteren mit dem Viadukt der 12. Str. Der Plan beabsichtigt, daß die Hochbahn über den Viadukt hinweggehen soll und Herr Northway hält diese Idee für annehmbar. Das Gerücht, daß die Gesellschaft den Alley-Hochbahnplan aufgeben und sich das Wegerecht für die State Str. sichern wollte, scheint ganz unbegründet zu sein. Die Bürger der ersten Ward würden letzteres auch nicht zugeben.

Die Michigan Central-Bahn wird verklagt werden.

Die Michigan Central-Bahn, resp. einige ihrer Beamten werden sich binnen Kurzem wegen Uebertretung des Gesetzes betreffs des zwischenstaatlichen Handels zu verantworten haben. Die Gesetzesübertretung besteht darin, daß sie vor einem Jahre etwa den Getreidehändlern Charles Counselman & Co. einen Rabatt von 2½ Cents auf je 100 Pfund des von hier nach dem Osten zu verschickenden Getreides bewilligten. Nach dem Gesetz kann jede der bei einer solchen Uebertretung betheiligte Partei zu einer Geldstrafe bis zu $5000 verurtheilt werden. Als Kläger werden mehrere Beamte der Commission für den zwischenstaatlichen Handel auftreten.

Aus Arbeiterkreisen.

Der Strike in Revells Fabrik beigelegt.

Der Krieg zwischen den Zimmermeistern und den Zimmerleuten.

Der Strike der Möbeltischler in Revells Möbelfabrik wurde gestern Nachmittag bereits in einer die Arbeiter zufriedenstellenden Weise beigelegt. Herr Revell bewilligte seinen Leuten ihre Forderung für einen achtstündigen Arbeitstag mit einem Lohn von 35 Cents pro Stunde für Arbeit außerhalb der Fabrik. Heute früh ist die Arbeit wieder im besten Gange.

In dem Kampf zwischen den Zimmerleuten und der alten Meisterorganisation hat letztere jetzt die Offensive ergriffen. Sie hat gestern gegen dreizehn Zimmerleute wegen Angriffs und Einschüchterung von Nicht-Unionleuten Verhaftsbefehle erwirkt. William Meyer und J. Duffy sind gestern bereits verhaftet und von Richter Brayton bis zum 6. Juni unter je $500 Bürgschaft gestellt worden. Den Anlaß zu diesem Vorgehen soll die Mißhandlung des alten Andrew Gunderson gegeben haben. Die alten „Bosse" drohen, daß sie innerhalb einer Woche über 100 Zimmerleute verhaften lassen werden.

Mehrere an John Gredits Hause an der Ecke der Johnson und 22. Str. arbeitende Zimmerleute wurden am Dienstag Nachmittag von einigen Strikern von ihrer Arbeit vertrieben. Die Polizei kam hinzu und verhaftete Robert Churpe und Francis Bigh, die gestern von Richter Doyle unter der Anklage der Einschüchterung um je $10 und die Kosten gestraft wurden.

Der deutsche Grocer Arnold Schmitz, der in 2744 Portland Ave. ein kleines Geschäft betreibt, hat bei der Polizei gegen die Union der Grocery-Clerks eine Anklage erhoben, in der er dieselbe beschuldigt, am Dienstag Abend sein Schaufenster zertrümmert zu haben. Er glaubt, daß blos ein Racheakt vorliege dafür, daß er sich geweigert hatte, sein Geschäft Abends um 7 Uhr zu schließen. Ein Beamter der Union jedoch stellte es entschieden in Abrede, daß ein Mitglied der letzteren an dem Unfug betheiligt gewesen sei. Er meint, daß das Fenster von unnützen Jungen zerbrochen worden sei.

Der deutsche Kellner-Verein „Columbia" mit 150 Mitgliedern, und 87 andere Mitglieder haben sich gestern von der „Culinary Alliance" losgesagt. Für die „Alliance" ist dies ein schwerer Schlag und kann möglicherweise deren gänzliche Auflösung zur Folge haben. Die deutschen Kellner behaupten, von dem Executiv-Comite beleidigt worden und auch zu hoch besteuert worden zu sein. Der Streit hatte mit der Frage der Zulassung des Kellnervereins „Germania" zu der Alliance begonnen.

Bedeutende Grundeigenthums-übertragungen.

Die folgenden bedeutenden Grundeigenthumsverkäufe wurden gestern abgeschlossen: S. F. Miller verkaufte dem D. A. Kohn Haus und Grundstück No. 119 Clark Str. für $130,000 baar; M. M. Walker dem E. B. Springer 310 Fuß Land an Stoney Island Ave., nordöstlich von der 59. Str., für $100,000; J. Hamlin übertrug an die Tobin und Hamlersche Fabrik-Gesellschaft ein an der John und Süd-Halsted Str. gelegenes 122 bei 106 Fuß messendes Grundstück für $100,000; R. Wears verkaufte der „Peabody Coal Company" den sogenannten „Wears Tract" an der Ost-Carroll Str. für $135,000; Richter John B. Bradwell verkaufte hundert nahe Melrose Station, westlich von Maywood, gelegene Acker Landes für $90,000 an östliche Kapitalisten. Außerdem soll am Nordarme des Flusses, nahe der Fullerton Ave., eine neue Brauerei, die die „Empire"-Brauerei heißen wird, gebaut werden, welche $100,000 kosten soll, wozu noch $250,000 für den Ankauf des nöthigen Landes kommen werden.

Sollen ihre Dividenden erheben.

Richter Tuley hat in dem Falle des Auditors Thomas B. Needles gegen die Chicago Life Insurance Co. entschieden, daß der Termin für die Bezahlung der Dividenden an die Gläubiger und Policen-Inhaber bis zum 1. September verlängert werden müsse. Wer von den Genannten seine Dividenden bis zum 1. September nicht erhebt, verliert seinen Anspruch darauf.

Wollte drei Personen tödten.

Philipp Kane, ein entlassener ehemaliger Angestellter der Nordseite Straßenbahngesellschaft, machte gestern Abend auf drei Personen mörderische Angriffe. Zuerst drang er auf den Maschinisten des Maschinenhauses, John McElligott, mit einem Revolver ein und feuerte zwei Schüsse auf denselben ab, wovon einer traf; dann richtete er die Waffe auf den Arbeiter Barney Brennan, ohne diesen jedoch zu treffen. Ein vierter Schuß traf William Mulvaney am rechten Arm. Der Schießbold wurde verhaftet und nach der Ost Chicago Ave.-Station gebracht, Mulvany wurde nach dem Alexianer-Hospital und McElligott nach seiner Wohnung gebracht.

Kane wollte, wie sich heute im Polizeigericht der O. Chicago Ave.-Station herausstellte, an McElligott, auf dessen Veranlassung er entlassen worden war, Rache üben. Er steht bis zu seinem auf den 10. Juni festgesetzten Verhör unter $6000 Bürgschaft.

Zwei neue Hotels für die Südseite.

Die Südseite wird demnächst um zwei neue Hotels bereichert werden. Die Herren Charles W. Dabb vom Commercial Hotel, W. H. Moore und H. R. Dabb haben sich mit $400,000 resp. $300,000 als „Jackson Park Hotel Co." resp. „Kenwood Hotel Co." incorporiren lassen. Die beiden Hotels werden wahrscheinlich in Hyde Park in der Nähe der 51. Straße auf den Grundstücken der Gesellschaften errichtet werden.

Die Weltausstellung.

Berathung über Mittel und Wege.

Das Executiv-Comite des Weltausstellungs-Directoriums berieth gestern in langandauernder Sitzung über die geplante Erhöhung der städtischen Schuldenlast. Herr Edwin Walker vom Ausschuß für gesetzgeberische Angelegenheiten unterbreitete einen dem Gouverneur Fifer vorzulegenden Entwurf für Einberufung einer Extrasitzung der Staatslegislatur, in welchem gefordert wird, daß die Stadt Chicago der Ausstellung ihren Credit zur Verfügung stellen dürfe, doch wünschte Mayor Cregier die Schuldenlast der Stadt auch über die für die Weltausstellung verlangten $5,000,000 hinaus noch für andere Zwecke erhöhen zu dürfen, und über diesen Punkt kam es schließlich zu einer Debatte, welche mit der Verweisung der Angelegenheit an ein Spezial-Comite endete, welches mit der Erledigung der Frage heute Nachmittag beschäftigt ist.

Der Ausschuß für Gebäude und Plätze legte einen Bericht vor, in dem gesagt wird, daß seine Mitglieder eifrig mit der Abwägung der resp. Vortheile und Schattenseiten der verschiedenen für Abhaltung der Ausstellung in's Auge gefaßten Landstücke beschäftigt seien, worauf das Comite dahin instruirt wurde, seinen endgiltigen Bericht am nächsten Mittwoch dem Executiv-Ausschuß vorzulegen, so daß derselbe in der regelmäßigen am 13. d. M. abzuhaltenden Sitzung des Direktoriums durchberathen werden kann. Hierauf wurde der Vorsitzende des Comites für Drucksachen angewiesen, einen hübschen Stahlstich mit der Darstellung der Landung des Columbus zu beschaffen, von welchem Copien denjenigen Aktionären zum Geschenk gemacht werden sollen, welche ihre Aktien voll in Baar bezahlten. Schließlich wurde eine Zuschrift des Generals G. E. Gordon verlesen, in welcher derselbe sich erbietet, zur Ermöglichung einer wirklich gelungenen Viehausstellung die Viehzüchter des ganzen Landes planmäßig zu organisiren. Das Anerbieten wurde mit Bereitwilligkeit angenommen und beschloß man auch, die Geschäftsleiter sämmtlicher Staatsausstellungen zu ersuchen, auf dieselben im Jahre 1893 zu Gunsten der Weltausstellung zu verzichten.

Chauncey M. Depew in der Stadt.

Der hiesige Preßclub versteht es vortrefflich, seine Kasse zu füllen, ohne seine Mitglieder dabei zu sehr in Anspruch zu nehmen. In seinen von Zeit zu Zeit veranstalteten Unterhaltungen wirken die hervorragendsten und populärsten Künstler mit und für die von ihm veranstalteten Vorlesungen weiß er stets nationale Berühmtheiten zu gewinnen, was Wunder also, wenn das Publikum sich zu diesen Unterhaltungen und Vorlesungen stets in großer Anzahl drängt. Die neueste „Attraction" des Clubs ist Chauncey M. Depew, wohl der geistreichste und bekannteste Tischredner in den Ver. Staaten, der nebenbei auch Eisenbahnpräsident, hervorragender republikanischer Politiker und ein liebenswürdiger Mensch ist. Er wird heute Abend unter den Auspicien des Clubs im Auditorium über unsere Weltausstellung sprechen und da er einer Derjenigen war, die am meisten gegen uns und für New York agitirten, so ist man umsomehr gespannt darauf, was er für Chicago Gutes zu sagen hat. So groß war das Verlangen, ihn zu hören, daß Logen und die größte Zahl der Sitze bereits vor Wochen belegt wurden.

Das Schulzwanggesetz.

Eine Delegation der Vertreter der verschiedenen Kirchengemeinden, die kürzlich im Sherman House die Schulfrage besprachen, machte gestern unter Führung des Richters Prendergast dem Gouverneurs Fifer eine Aufwartung und ersuchte denselben, im Falle der Einberufung einer Extrasitzung der Staatslegislatur in das Programm derselben den Antrag aufzunehmen, aus den Illinoiser Gesetzen betreffs der Erziehung die Punkte zu streichen, die die Rechte der Eltern und die persönlichen Rechte verletzen. Der Gouverneur nahm die Herren sehr freundlich auf und will die Angelegenheit in Erwägung ziehen.

Eine grausame Mutter.

Frau Christie Smyth von Austin hatte sich gestern Nachmittag vor dem Friedensrichter Blume auf die Anklage zu verantworten, ihre zehnjährige Tochter grausam gemißhandelt zu haben. Das Kind sagte aus, daß ihre Mutter sie bei der geringsten Veranlassung mit einem breiten Riemen bis zur Bewußtlosigkeit zu peitschen pflege, und daß dieselbe gedroht habe, sie todtzuprügeln, falls sie über die Mißhandlungen etwas verlauten lassen würde. Frau Smyth erklärte zu ihrer Vertheidigung, daß das Kind sehr ungehorsam sei. Richter Blume legte der grausamen Mutter eine Strafe von $10 und die Kosten auf, hob die Strafe jedoch auf, falls das Kind in einer Anstalt untergebracht werden würde.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

One of the Finest.

Chicago, 4. Juni 1890.

Werthe Redaction der „Abendpost".

Gestatten Sie einem Abonnenten Ihres werthen Blattes und Augenzeugen des nachstehend geschilderten Vorfalles Sie um Aufnahme folgenden Artikels in Ihrem geschätzten Blatte zu bitten:

"ONE OF THE FINEST."

Ein brutaler Blaurock in unrechte Hände gefallen.

Gestern Nachmittag betrat ein von „Irish Whisky" sanft angehauchter Gentleman der Polizei-Force der Desplainesstraßenstation das Lokal von A. W. Klaproth, 164 W. Randolph Str., und fing ohne Weiteres an, einen der dort befindlichen Gäste, einen älteren Arbeiter, rechts und links ins Gesicht zu schlagen, worauf dieser das Lokal verließ, um Schutz vor dem brutalen Gesellen bei seinen Genossen in der Station zu suchen. Inzwischen versuchte der durch seine Erfolge kühn gemachte Held seine „practical jokes" bei einem herkulisch gebauten deutschen Eismann, indem er ihn bei der Gurgel packte. Da gütliches Zureden nichts fruchtete, wurde er zuerst unsanft bei Seite gestoßen und da dies ihn nicht befriedigte, erhielt er eine so wohlgezielte Ohrfeige von der flachen Hand unseres Eismannes, daß er der Länge nach auf den Rücken fiel und alle Viere von sich streckte.

Es dauerte einige Minuten, bevor er wieder auf seinen Füßen stand. Diesmal war er beruhigt. Seine linke Wange zeigte die schlagendsten Spuren einer robusten Gesundheit. Er nahm seinen Hut vom Boden, setzte denselben mit der Kokarde (3) nach hinten auf und begab sich in ein nahes Freudenhaus, um dort über seine Heldenthaten nachzudenken. Einige Augenzeugen folgten ihm und berichteten darauf den Vorfall der Desplainesstraßenstation, die einen Detective nach dem bezeichneten Hause sandte.

Wird ihm die verdiente Lection ertheilt werden?

Im Voraus für Publizirung dieses Artikels dankend, zeichnet achtungsvoll

Jacob Mansinger,
No. 116 Curtis Str.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Joliet, Ill. Gestern Morgen wanderte der kleine zweijährige Sohn des Farmers Chas. Pohlman, welcher nahe Ellwood wohnt, in den Hof seines väterlichen Besitzthums, um dort zu spielen. Als der Kleine nach geraumer Zeit nicht zurückkehrte, ging sein Vater, ihn zu suchen und fand zu seinem Entsetzen das Kind, mit dem Kopfe zwischen die Speichen eines Wagenrades eingezwängt, leblos dahängen. Der Kleine hatte augenscheinlich im Spiel seinen Kopf durch die Radspeichen gesteckt, war zwischen diesen stecken geblieben und hatte so einen schrecklichen Tod gefunden.

Seit achtzehn Jahren haben Dienstag Abend die Schankwirthschaften in Ellwood in diesem County ihre Thüren zum ersten Male wieder geöffnet. Bisher waren die Stimmen für und wider Prohibition gleichmäßig im Gemeinderathe vertheilt. In der letzten Sitzung jedoch trat Henry Bridge, bisher ein Anhänger der Prohibitionsgesetze, auf die Seite der Gegner derselben und bewirkte dadurch, daß Ellwood vom Joch der Prohibition befreit wurde.

Pastor Salomon Knapp, der älteste Baptistenprediger im nördlichen Illinois, starb hier gestern. Herr Knapp kam vor fünfzig Jahren nach Joliet, und am 18. Mai war genau ein halbes Jahrhundert verflossen, seitdem er seine erste Predigt hier hielt. Der Verstorbene war 87 Jahre alt.

Michigan City, Ind. Die jährliche Sitzung der evangelisch-lutherischen Konferenz von Nord-Indiana und Süd-Michigan wurde hier gestern unter dem Vorsitz des Pastors J. Zimmermann von St. Louis, dem Präses aller Synoden Amerikas, eröffnet.

Ferdinand Wentzel, ein junger, hier ansässiger Mann, fiel gestern, während er am Pier fischte, in's Wasser und ertrank.

Brazil, Ind. Der hiesige Stadtrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Schanklizens von $100 auf $250 zu erhöhen. Dreißig Wirthschaften werden davon betroffen.

Freeport, Ill. Heftige Regengüsse haben bedeutenden Schaden in der hiesigen Umgegend angerichtet. Zwischen 11 und 12 Uhr Dienstag Nacht entgleiste ein Frachtzug der St. Paul Bahn, nahe der Armenfarm. Fünfzehn Wagen wurden theilweise zertrümmert. Der unterwühlte Bahndamm verursachte das Unglück. Die Bahngesellschaft erleidet einen bedeutenden Verlust.

Mount Carroll, Ill. Der Plumfluß ist infolge anhaltenden Regens stark angeschwollen und noch immer im Steigen begriffen. Die nahe Savanna über den Fluß führende Eisenbahnbrücke ist so schwer beschädigt, daß der Bahnverkehr hat eingestellt werden müssen. Unberechenbarer Schaden ist unter den Feldfrüchten in der Nähe des Flusses angerichtet worden, und dortige Ansiedler flüchten sich nach dem höher gelegenen Lande.

Philo, Ill. Frau Cella Schwartz, welche durch allzueifrigen Besuch der Erweckungs-Versammlungen der sogenannten „Pentecost Band", einer Sekte religiöser Fanatiker, um ihre Verstandeskräfte gekommen ist, wurde gestern vor den Gerichten wahnsinnig befunden.

Rockford, Ill. Pastor S. G. Ohmann, bisheriger Seelsorger der hiesigen lutherischen Zionskirche, ist als Pastor der lutherischen Augustana Kirche nach Sioux City, Ia., berufen worden.

Catlin, Ill. R. C. Hickmann, der langjährige Straßencommissär dieser Stadt, wurde Dienstag Abend von seinem Pferde geschleudert und augenblicklich getödtet. Er war 67 Jahre alt.

Galena, Ill. Der Stadtrath dieser Stadt hat zum Ankauf eines geeigneten Platzes für das von Herrn Kohlsaat der Stadt geschenkte Grantdenkmal $3000 bewilligt. Der Kaufpreis des Platzes beträgt $3600, doch sind noch etwa $6000 zur Verwandlung des Platzes in einen Park erforderlich.

Briefkasten.

Jos. K. Wir geben im Briefkasten keine Adressen von Advokaten. Sehen Sie die Anzeigespalten des Blattes oder das Adreßbuch nach.

Peter L. Wenn die Frau sich so beträgt, wie Sie schreiben, dann wird es Ihnen ein Leichtes sein, Ihr Kind zugesprochen zu bekommen. Sie brauchen deshalb nicht nach Deutschland zu reisen, sondern dürfen blos Ihren Vater beauftragen, durch einen dortigen Advokaten die nöthigen gerichtlichen Schritte einleiten zu lassen. Ob Sie das Kostgeld bezahlen müssen, wird von der Entscheidung der dortigen Gerichte abhängen. Eine Scheidung von der Frau zu erlangen, würde Ihnen **hier** ein Leichtes sein, wenn Sie nachweisen können, daß sie sich geweigert hat, Ihnen hierher zu folgen.

Eine Zeitung in Geldverlegenheiten.

Die englische Morgenzeitung „The Globe" befindet sich augenblicklich in argen Schwulitäten. Der Constabler Sanforth, ein Beamter des Friedensrichters Smith nahm gestern auf Grund eines von dem Eigenthümer des Gebäudes wegen rückständiger Miethe erwirkten Urtheils Besitz von der Office. Der „Globe" ist auch seinen Angestellten zum Theil den Lohn für zwei bis drei Wochen schuldig und letztere wollen, wie verlautet, versuchen, zu ihrem Gelde zu kommen.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: A. E. Shankland, zwei 2stöck. Wohnhäuser, 48. Str., nahe Champlain Ave., $6,500; Frau Oleson, 2stöck. Flats, 1658 School Str., $2,000; E. Phillmann, 2stöck. Wohnhaus mit Keller, 1822 Surf Str., $20,000; W. E. C. Ehlers, 2stöck. Flats, Barter Str., nahe Belmont Ave., $2,100; W. B. Scott, zwei 3stöck. Flats, 123 und 125 Lewis Str., $6,000; Hain & Ridgway, 2stöck. Sägemühle, 22. Str., zwischen Laflin und Loomis Str., $2,000; J. C. Wintermeyer, Reparaturen, 546—552 S. Clark Str., $3,000; C. C. Gleason, 4stöck. Flats mit Läden, 315 und 317 Milwaukee Ave., $10,000; Tolman & Londelius, zwei 2stöck. Wohnhäuser, 3733—3737 Prairie Ave., $15,000; Charles Franz, drei 2stöck. Flats, 888, 892 und 896 Turner Ave., $10,500; F. Schram, 2stöck. Wohnhäuser mit Läden, 5300 School Str., $3,900; Edward Maley, zwei 1stöck. Cottages, Seeley Ave. und 54. Str., $2,400; C. F. Vincent, 2stöck. Flats, Emerald Ave., nahe 68. Str.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Eddie Ahrens, 257 Courtland Str., 10 M., 8 T.
Heyman Goldstein, 518 S. Union Str., 2 J., 2 M.
Friedericke Triptow, 440 Melrose Str., 26 J., 6 M., 10 T.
Philipp Zimmermann, 507 S. Halsted Str., 5 M., 22 T.
Elisabeth Kühnle, 106 25. Place, 6 M., 25 T.
Katharine Hausding, 322 W. Chicago Ave., 48 J., 6 M.
Wilhelmine Prahler, 141 Fullerton Ave.
Anna Schultz, 18 Hull Str., 72 J., 9 M., 10 T.
Wilhelm Silk, 25 O'Neil Str., 29 J.
Agathe Trendel, 29 W. Ohio Str., 30 J.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Carrie gegen H. P. Alforth, wegen böswilligen Verlassens; Addie P. gegen P. H. Lloyd, (Scheidung von Tisch und Bett), wegen böswilligen Verlassens; Augusta gegen Edward Mißner, wegen Trunksucht; Kittie gegen Edward Bennett, wegen Trunksucht, grausamer Behandlung und böswilligen Verlassens; Fred. gegen May Blanche Wolf, wegen böswilligen Verlassens; Eliza J. gegen George B. Land, wegen böswilligen Verlassens, und Susan A. gegen William S. Smith, wegen böswilligen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John B. Scheck, Emma Nordstrom.
Leon Hartman, Rose E. Greenebaum.
Johannes Wulf, Emma Ucker.
Theodor Maywarth, Katie Ulrich.
John Schlotman, Lillie Gaines.
Andrew B. McCanna, Hannah C. Fried
Johannes Baumann, Katharine Beck.
Edward Biegus, Mary Bardrow.
Charley Pinnow, Emilie Kummerow.
Max Schmidt, Bertha Hochgraber.
John Stachviak, Helena Kosman.
David Dubois, Rosa Fugeler.
J. W. Miller, Frau Annie C. Tschopp.
George J. A. Melzer, Emma Ruhe.
Jorgen Jensen, Johanne E. Dyer.
Carl Beit, Mary Kiverten.
Cyrus B. Strunk, Anna M. Kendall.
Axel A. Paulson, Maria A. Petzold.
John Taylor, Fannie C. Luck.
Joseph Balmert, Kittie Danzke.
W. Tubielewicz, Elisabeth Floubom.
Fred. L. Huber, Jr., Ida M. Dreiske.
William Kossow, Frau Minnie Dotberg.
Nicholas Sandberg, Josephine Olsen.
Joseph Brinder, Carrie Kudlicka.
Johann Rudat, Frau Minnie Jarke.
Michael Karpen, Ida Kuffer.
Elias Berg, Maggie Wiman.
Nicholaus Weber, Maggie Bartel.
August Wogenski, Juliana Rickrand.
Jan Tworek, Amelia Madura.
Salomon Kuhsi, Dora Lofter.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — „The Old Homestead".
Chicago Opera House — Bostonians Operetten-Gesellschaft.
Grand Opera House — Heß'sche Operetten-Gesellschaft in „Olivette."
Hooleys Theater — James O'Neil.
Columbia Theater — Dixey und seine Burlesken-Gesellschaft.
Haymarket Theater — „A Merican Romance".
Windsor Theater — „Over the Garden Wall".
People's Theater — „Shown Up."
Havlins Theater — Le Nardes Gaieties.
Jacobs Clark Str.-Theater — „Always on Hand".
Academy of Music — Chanfrau.

Folgen der Grippe.

Zwar hat uns die schauderhafte, niederträchtige tückische Epidemie längst verlassen, aber die Spuren ihres Wirkens sind noch längst nicht verwischt. Tausende leiden noch immer an den Folgen jener Seuche, und die Zahl derjenigen, welche längere Zeit Anfällen von Geistesgestörtheit ausgesetzt waren, ist ganz ungewöhnlich hoch. In jeder Stadt sind nicht wenige Fälle von Selbstmord und von ernsthaften Geisteskrankheiten direct auf die Grippe zurückzuführen. Auch der greise Dichter Walt Whitman in Camden, N. J., leidet offenbar an Geistesgestörtheit in Folge jener Krankheit. Er bildet sich ein, daß er in ganz kurzer Zeit sterben müsse und hat alle Vorbereitungen für sein Begräbniß getroffen. Zwar ist Whitman ein alter Mann und muß bald den Freund Hain erwarten, seine Todesahnungen haben jedoch ihn völlig überwältigt, seitdem er von der Grippe genesen ist. Er ist tief melancholisch, fast menschenscheu geworden. Namhafte Irrenärzte erklären, daß bis in die neueste Zeit, also Monate nach der Abreise des unheimlichen Gastes, noch Geistesstörungen bei Grippe-Patienten aufgetreten sind.

Schweizer Verfassungsänderung

Eine wichtige Aenderung der schweizer Bundesverfassung wird vom Bundesrathe geplant. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt der Bundesrath, der Bundesversammlung in der Junisession eine Vorlage zu machen, nach welcher der Artikel 120 der Verfassung geändert und die Volksinitiative für theilweise Verfassungsrevisionen eingeführt werden soll. Bisher konnte die Aenderung der Bundesverfassung von 50,000 schweizer Bürgern verlangt werden, aber die Räthe hielten an der Auffassung fest, daß die Aenderung dann eine totale sein müsse, nicht eine solche einzelner Abschnitte oder Artikel. Die Volksinitiative für Partialrevision würde Verfassungsänderungen bedeutend erleichtern, und wahrscheinlich käme es dann nur noch sehr selten zu Totalrevisionen; in neuerer Zeit fand man es überhaupt richtiger, je einen Artikel der Verfassung zu revidiren, statt bei einer Totalrevision alle möglichen Postulate in die Verfassung aufzunehmen, welche dann nicht ausgeführt zu werden pflegen und nur Schaustücke bleiben.

Kurz und Neu.

* Martha Manges wurde von Frederick Manges wegen Verlassens, und Alice M. Ward von Thomas P. wegen Trunksucht geschieden.

* Als Preisrichter für das Preissingen beim Bezirksturnfeste werden die Herren G. Ehrhorn, H. Dettmar und Jos. A. Seebaum fungiren.

* Frau Lilian M. Atkins, von 529 W. Jackson Str., die in dem Geschäfte von Charles Truar & Co., 75 Wabash Ave., angestellt ist, wurde von Fred. Atkins, einem Buchhalter von Nelson, Morris & Co., geschieden. Sie bewies, daß Fred in 3600 Wentworth Ave. mit einer anderen Frau zusammenlebte.

* J. McGregor hat die „House-mover" Peter und John Nusser und die Stadt Chicago auf $1000 Schadenersatz verklagt. Herr McGregor behauptet, daß die Verklagten beim Transport eines Hauses die Aeste von fünf hübschen Pappeln vor seinem Hause abgebrochen haben.

* Der „Schuh- und Leder-Anzeiger", eine neue, deutsche Chicagoer Monatsschrift zur Vertretung der Interessen der Leder-Industrie, ist in Springfield mit einem Kapital von $20,000 incorporirt worden. O. O. Mohl, William Bolhard und George Gregory sind die Namen der Unternehmer.

* Die Burlington Bahngesellschaft will darauf bestehen, daß im südwestlichen Stadttheil an ihren Geleisen nur immer der dritte Straßenübergang bestehen bleibt, während die übrigen geschlossen werden sollen. An den bestehen bleibenden Uebergängen will sie Wächter anstellen. Die Stadt ist aber mit dieser Absicht der Bahngesellschaft keineswegs einverstanden.

Marktbericht.

Chicago, 4. Juni 1890.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Neue Gurken 20—35c per Dtzd.
Salat 15—20c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 8—10c per Dtzd. Bündel.
Spargel 40c—60c per Kiste.
Kartoffeln 35—45c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—4.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.85—1.90 per Bu.
Rothe Beten 25—30c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben 60—75 per Kiste.
Zwiebeln $3.25—3.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $1.00—5.00 per Kiste.

Früchte.
Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Erdbeeren 75c—1.35 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 12—13c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 8—11c.

Käse.
Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 8—8½c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 12½—14c per Pfd.

Fleisch.
Kalbfleisch 5—7c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Küken 14—16c.
Alte Hühner 8—8½c per Pfd.
Enten 8—9c; Truthühner 7½—8 per Pfd.
Gänse $4.00—4.50 per Dtzd.
Frische Eier 12—12½c das Dtzd.

Hafer.
No. 3 27—28c, No. 2 28½—28¾c.

Heu.
No 1 Thimothee $9.00—11.00.
No 2. $8.00—9.00.

Feste und Vergnügungen.

„Vindobonas" Empfangsabend.

Der junge, erst vor etwa einem halben Jahr gegründete österreichische Geselligkeitsverein „Vindobona" trat gestern Abend zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit, und zwar war die Anwesenheit des k. k. österreichischen Hofball-Musikdirektors Eduard Strauß in Chicago der ursächliche Anlaß zu diesem ersten Feste desselben. In dem prächtig mit schwarzgelben und rothweißen Flaggen und hübschen Blattpflanzen geschmückten Saale der Nordseite-Turnhalle hatte sich ein nicht gerade großes, aber desto gewählteres Publikum, größtentheils aus Deutsch-Oesterreichern und hauptsächlich Wienern und deren Damen bestehend, eingefunden, in der Hoffnung, den berühmten Landsmann in diesem Kreise begrüßen zu können. Es war deshalb für Viele eine Enttäuschung, als es hieß, Herr Strauß werde sich nach der Beendigung des Conzerts im Auditorium direkt nach dem Bahnhof begeben. Dem war wirklich so, statt des Herrn Eduard Strauß, dem zu Ehren das Fest arrangirt war, erschien nur ein Brief, der ihn entschuldigte. Mehrere der Mitglieder des Strauß'schen Orchesters hatten jedoch Zeit gefunden, auf ein Stündchen nach dem Festlokale hinüberzukommen, und an diese richtete der Präsident der Vindobona, Herr Louis Lewith, einen Theil seiner Festrede. Herr Lewith begrüßte die Anwesenden in herzlichen Worten und wies darauf hin, daß die Nachricht von der Absicht des Herrn Strauß, auf seiner Conzert-Tour auch nach Chicago zu kommen, die Mitglieder des Vereins veranlaßt habe, ihrem Landsmann eine Ovation darzubringen. Die Mitglieder des Strauß'schen Orchesters ersuchte Herr Lewith, ihrem Meister und später den Wienern im Allgemeinen mitzutheilen, daß die hiesigen Wiener trotz des Kampfes um's Dasein ihre Heimathsstadt nicht vergessen hätten.

Im Laufe des Abends traf eine Depesche aus Wien ein, in welcher ein gleichnamiger Verein dortselbst seinen hiesigen Landsleuten zu ihrem ersten Feste Glück wünscht.

Das Festprogramm des Abends war, sowohl was Zusammenstellung, als auch Ausführung der einzelnen Nummern betrifft, durchaus mustergiltig. Der Zither-Club Edelweiß, der Sennefelder Liederkranz, der Schweizer Männerchor, der Nord Chicago Liederkranz und die Gesangssektion des Aurora Turnvereins, sowie als Solisten Frl. Hedwig Schmoll und Professor Schmoll, Frl. Marie Gerharz und die Herren Theo. Cohn, Jul. Schiller und Dr. v. Bernauer, Carl Loehr, Arthur Reiners, Hr. Meyerschein und Fr. Josephine Wahler errangen durch ihre vorzüglichen Vorträge außergewöhnlichen Beifall. An das ausgezeichnete Concert schloß sich ein Tanzkränzchen, bei dem die ungarische Kapelle des Herrn Paul Olah flott aufspielte. Die verschiedenen Comites waren aus folgenden Herren zusammengesetzt: Arrangements-Comite: Dr. Jul. v. Bernauer, Obmann; Louis Lewith, S. Schiller, Louis Wuerzburg. Empfangs-Comite: M. Deutsch, Obmann; A. Klein, T. Horsky, Fr. N. Suesseman. Saal-Comite: Otto Klemperer, Obmann; Max A. Wedeles, Gust. Klemperer, Leop. Hahn, S. Mautner. Preß-Comite: Ludwig Schindler, Obmann; W. Feldmann, T. Cohn, G. Schmidt. Bar-Comite: S. Kafka, Obmann; Jg. Gottlieb, A. Heller, M. Klemperer.

Turnverein „Einigkeit".

In dem herrlich gelegenen Cedar Lake findet am Sonntag, den 8. Juni, das erste Pic-Nic des Turnvereins „Einigkeit" statt und geht dazu um 8½ Uhr früh ein Spezialzug von dem Bahnhofe an der Dearborn und Polk Str. ab. Cedar Lake ist einer der schönsten Punkte in der Nähe von Chicago, und daß die Turner es verstehen, Pic-Nics zu arrangiren, ist eine bekannte Thatsache. Für Amüsement ist nach jeder Richtung hin gesorgt. Das zur Theilnahme an dem Pic-Nic berechtigende Fahrbillet kostet nur 50 Cents.

Die Schleswig-Holsteiner.

Der „Schleswig-Holsteiner Sängerbund" hat für Sonntag in Fritz-Grove, an der Clybourn und Webster Ave. belegen, ein großes Picnic, verbunden mit Sommernachtsfest, arrangirt, zu dem Mitglieder von Gesang- und Turnvereinen freien Zutritt haben. Es sind umfassende Vorbereitungen zu dem Feste getroffen, sollte jedoch das Wetter ungünstig sein, so findet das Picnic eine Woche später statt.

Die Bäckermeister.

Im North Chicago Schützenpark kommen am Sonntag die Bäckermeister-Vereine von Milwaukee und Chicago zusammen, um daselbst sich bei einem großen Picnic mit Sommernachtsfest gütlich zu thun. Die Milwaukeer kommen um 11 Uhr an Deering Station in Begleitung von Prof. Henslers Jugendkapelle an und werden von den hiesigen Festtheilnehmern nach dem Park geleitet, woselbst nach einem Mittagsmahl das Vergnügen seinen Anfang nehmen wird.

Die Harugaris.

Die zehn Nordwestseite-Logen des deutschen Ordens der Harugari und die Harugari-Liedertafel haben sich vereinigt, um am Sonntag gemeinschaftlich in Kuhns Park, am Endpunkte der Milwaukee Ave. Straßenbahn ihr Picnic zu begehen. Den Vorbereitungen nach zu schließen, wird das Sommerfest der Harugaris nach jeder Richtung hin ein Erfolg sein.

Plattd. Gilde Eekentwieg.

Die Plattdeutsche Gilde „Eekentwieg" No. 2 von den Plattdeutschen Gilden v. d. V. St. v. N. A. hält am Sonntag in Franks Sommergarten, 977 Ogden Ave., ein großes Sommernachtsfest und Picnic ab. Der hübsche Picnic Platz ist durch die Straßenbahnen der Ogden Ave. und Zwölften Str. bequem zu erreichen. Der Eintritt für Herren kostet nur 25 Cents, Damen in Herrenbegleitung haben freien Zutritt.

Herwegh Männerchor und Rothmänner.

Der Herwegh Männerchor und die Stämme „Eintracht" und „Metamora" des Ordens der Rothmänner feiern am Sonntag, den 8. Juni, gemeinschaftlich ein Picnic in Louisenhain, nahe dem Altenheim. Die Züge dazu verlassen den Bahnhof der Wisconsin Centralbahn um 8:20 Uhr Vormittags, 12 Uhr Mittags und 1:30 Uhr Nachmittags. Für Belustigungen und Spiele ist bestens gesorgt und das Conzert beginnt um drei Uhr Nachmittags und wirkt darin u. A. die Rothmänner Indianerbande mit.

Schiller Loge, J. O. M. A.

In Oswalds Garten, an der 52. und Halsted Str. hält am Sonntag, den 8. Juni, die Schillerloge No. 139 des Ordens der gegenseitigen Hilfe (Independent Order of Mutual Aid), ihr erstes diesjähriges Pic-Nic ab. Es ist alles auf's Beste vorbereitet, um alle Besucher des Sommerfestes zufriedenzustellen, und erwartet die Loge, alle ihre Freunde bei sich zu sehen.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

In Ogdens Grove veranstaltet am Sonntag der Gegenseitige Unterstützungs-Verein von Chicago ein großes Sommerfest. Punkt 10 Uhr marschirt der Verein von der Ecke der Larrabee Str. und Chicago Ave. nach dem Festplatze ab, woselbst zur allgemeinen Belustigung für Groß und Klein verschiedene Preis- und andere Spiele arrangirt sind. Im Falle von Regenwetter findet das Pic Nic später statt.

Kaiser verlangt $20,000 Schadenersatz.

Joseph Kaiser, der angebliche Anarchist, welcher von der Polizei für den Urheber des Attentats auf das Heumarkt-Denkmal gehalten und verhaftet, auf Befehl des Richters Tuley wieder freigelassen wurde, hat nun die Absicht, die Herren, welche seine Verhaftung veranlaßt, durch Geld büßen zu lassen und zu diesem Zwecke eine Klage eingeleitet gegen Polizeichef Marsh, Lieutenant Kipley und die Geheimpolizisten Nordrum und Hoffmann, die ihm zusammen $20,000 bezahlen sollen, weil sie ihn ohne Verhaftsbefehl verhaftet und in ungesetzlicher Weise gefangen hielten. Zwanzigtausend Dollars wären ein hübscher Zuschuß zu Kaisers Vermögen, leider aber sieht es so aus, als würde er gar nichts oder nur einen sehr geringen Bruchtheil der Summe erhalten.



Ein erschreckter Redakteur.

Ein sonnverbrannter Farmer stiefelte mit einer mächtigen Peitsche unter dem Arm in das Redaktionszimmer.
„Sein Sie der Redakteur?" „Ja, das bin ich," lautete die etwas verzagt klingende Antwort.
„Hier sind zwei Dollars, schickt mir Euer Paper so lang ich lebe," rief der biedere Farmer, und setzte hinzu: „Was nämlich meine Tochter betrifft, die war krank, als ob sie sterben müßte; sie siechte dahin, wurde schwach und bleichsüchtig, hatte Kopfweh, keinen Appetit, klagte über Schmerzen im Kreuz, hatte Hände und Füße wie Eiszapfen, konnte nicht schlafen, hustete in Einem fort, und wir dachten, sie hätte die Auszehrung. Keine Medizin half ihr, bis sie es mit der in Eurem Paper angezeigten Dr. Pierce's Favorite Prescription versuchte, worauf sie sich zusehends erholte, und jetzt ist sie so gesund und munter wie der Vogel im Hanfsamen; — also — schreibt mich ein als lebenslänglichen Abonnenten."
Der Redakteur wünscht sich mehr solcher ungehobelten Besucher. Die genannte Arznei hat Tausende von Landpomeranzen sowohl als von Stadtdamen kurirt, deren weibliche Organe nicht regelmäßig funktioniren, oder wenn deren Funktionen Schmerzen verursachten. Es wird garantirt, daß sie in jedem Falle Befriedigung gewährt, oder der Preis ($1.00) wird zurückgezahlt. Es ist eine richtige Arznei, kein Genußgetränk. Enthält keinen Alkohol und berauscht nicht; eben so wenig Zucker oder Syrup, der im Magen in Gährung übergeht und den Magen versäuert oder Verdauungsbeschwerden hervorruft.

Dr. Pierce's Pellets, rein vegetabilisch. Gelinde abführend oder drastisch wirkend, je nach Größe der Dosis. Kleinste, billigste, überzuckerte und am leichtesten zu nehmende Pille. Kurirt gastrisches Kopfweh, Biliosität, Verstopfung. In Apotheken, 25 Cents ein Fläschchen.

Keine Markt-Schreierei!
Sehet, Leset und Prüfet!
Für Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag
offeriren wir eine Partie von
Schuhen, Stiefeln und Slippers
zu unglaublich billigen Preisen.
Die Letzteren wollen wir nicht angeben. Jeder Käufer erhält sein Fahrgeld zurückerstattet.
C. A. Weissenbach
709 und 711 S. Halsted Str.
☞ Der Schleuder-Verkauf findet im Basement statt. mido2

Ernst Bleicher, Zither-Lehrer,
Lager von Instrumenten, Saiten und Musikalien.
261 Larrabee Str. 3julm7

ROHDE, STAAB & FLEISCHER,
Advokatur, Geld- & Landgeschäft.
Zimmer 15. — 78 Dearborn Str. Abstracts untersucht; Nachlaßsachen geregelt. Tel. 287. 16mai6mll

Dahms & Langworthy,
Deutsche Advokaten,
REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW,
Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude,
79 Dearborn Str., Chicago. 6

California Wine Co.,
CHICAGO BRANCH,
liefert reingehaltene Weine frei ins Haus.
Office 127 N. Clark Str., Chicago.
12mal1 HUGO TATERKA, Manager.

Dyspepsie.

Wohl keine Art von Unpäßlichkeit kommt so häufig vor, und zwar bei Erwachsenen wie bei Kindern, als Dyspepsie (Verdauungsschwäche), keine äußert sich durch verschiedenartigere Kennzeichen und wird deshalb so häufig mit anderen Krankheiten verwechselt, keine hat, wenn vernachlässigt, peinlichere Folgen und doch ist keine leichter zu kuriren, als die sog. Unverdaulichkeit. Namentlich bei Säuglingen und zahnenden Kindern tritt sie häufig ein; bei Erwachsenen ist sie meist die Folge von Erkältungen der Magengegend, von nassen Füßen, von Diätfehlern oder Excessen im Essen und Trinken. Speziell gefährlich ist in dieser Beziehung der Genuß eiskalter Getränke. Zunächst pflegt sie sich durch Appetitlosigkeit, Widerwillen gegen gewisse Speisen, Brechreiz, schleimbelegte Zunge, trockene Lippen und, je nachdem, durch stechenden Kopfschmerz gerade über und zwischen den Augen zu äußern. Bei längerer Dauer des Uebels magern die Patienten sichtlich ab, werden matt und kraftlos und in Folge dessen mürrisch und verdrossen. Hat die Krankheit ausschließlich im Magen ihren Sitz, so pflegt sie von hartnäckiger Verstopfung begleitet zu sein; dehnt sie sich, was namentlich bei Kindern häufig der Fall ist, auch auf die Eingeweide aus, so tritt meist schwächender Durchfall ein. Wird das Uebel anfänglich vernachläßigt, so steigert sich bei Erwachsenen der eigenthümliche Schmerz über den Augen oft in solchem Grade, daß die Kennzeichen denen des Unterleibstyphus oder einer Gehirnentzündung gleichen. Mehr oder weniger starke Fiebererscheinungen sind in der That fast stets mit Verdauungsschwäche verbunden und führen in vielen Fällen dazu, daß der Sitz des Leidens ganz wo anders gesucht wird, als in dem erkälteten oder in Folge eines Diätfehlers rebellisch gewordenen Magen. Und doch ist allen Formen und Fällen von Verdauungsschwäche so leicht beizukommen mit den aus den Kräutern der Schweizer Hochalpen bereiteten St. Bernard Kräuter-Pillen. Letztere enthalten einen Extrakt aus jenen Kräutern, der, anregend, heilend und kräftigend zugleich, selbst von der zartesten Konstitution vertragen wird und die Verdauungsfähigkeit des Magens und damit den Appetit in wunderbarer Weise belebt. Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in allen guten Apotheken zu haben, oder direkt von P. Neustädter & Co., Box 2416 in New York, für 25 Cents zu beziehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Agathe Trendel den 4. Juni, Morgens 3 Uhr im Alter von 30 Jahren nach längerer Krankheit selig entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Juni, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 29 W. Ohio Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten
Hermann Trendel, Gatte.
6 Anna Trendel, Tochter.

Todes-Anzeige.

Unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester Wilhelmine Prahler, geb. Schlepper, ist heute, den 4. Juni, Mittags 12 Uhr, nach schwerem Leiden sanft entschlafen. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 141 Fullerton Ave., nach Graceland statt. Die trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Prahler, Gatte, 6
Fred. und Willi Prahler, Kinder.
Fred. und Carl Schlepper, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn William Kermeyer im Alter von 25 Jahren und 5 Monaten am Mittwoch gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Samstag Morgen, 8½ Uhr vom Trauerhause, Ecke 26. und Hanover Str., aus nach dem St. Bonifacius-Kirchhofe. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Mutter
dofr6 Johanna Kermeyer.

Großes Picnic
und Sommernachtsfest
— der —
Bäckermeister-Vereine
von Milwaukee und Chicago
am Sonntag, d. 8. Juni 1890
— im —
North Chicago Schützen-Park.
Die Milwaukeer Bäckermeister werden um 11 Uhr an Deering Station unter Begleitung von Prof. Henslers Jugendkapelle ankommen und von den Chicagoer Bäckermeistern in Empfang genommen und nach dem Park geleitet werden, wo ein gutes Mittagessen für die Herren Gäste bereit sein wird. Auch werden die Herren Wirthe für gute Getränke und so weiter Sorge tragen, damit es an Nichts fehlen wird. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein Das Comite.
2jilw2

Großes Pic-Nic
veranstaltet von 10 Nordwestseite-Logen des
D. O. H.
—und der—
Harugari-Liedertafel,
Sonntag, den 8. Juni 1890,
in **KUHNS PARK.**
Columbus Loge No. 178, Merkle Loge No. 513, Wilhelm Tell Loge No. 194, Carl Marr Loge No. 544, Germania Loge No. 382, Northwestern Loge No. 545, Humboldt Loge No. 420, Fortschritt Loge No. 579, Hoffnung Loge No. 439, Harugari Liedertafel.
Tickets 25 Cts. die Person.
☞ Milwaukee Ave. Cars laufen bis zum Park.
2junlw4

Jung's, holt fast!
Sonntag, den 22. Juni, Excursion nach Milwaukee. Abfahrt 10 Uhr Morgens mit der C., M. & St. P. R. Tickets für hin und zurück zu $2.55 bei Anton Boenert, 92 La Salle Str. und bei Mitgliedern des plattdütschen Vereins. 6

Oswald's Park,
Joseph Oswald, Eigenthümer.
5210 S. Halsted Str.
Schönster und schattigster Park und Pic-Nic-Platz der Südseite.
Bequeme Verbindung mittelst Halsted Str. Linien, der 47. Str. und State Str. Kabel-Linie, mittelst der Grand Trunk und Western Indiana Dummies.
☞ Vorzügliche elektrische Beleuchtung.
Liberale Bedingungen für Pic-Nics und Festlichkeiten aller Art durch den Eigenthümer selbst. 2jun4w4

Pic-Nic-Platz,
Kegelbahn und Halle, billig zu vermiethen bei H. Müller, 741-753 Armitage Ave. 5jlm3

Geschäfts-Eröffnung.
Unterzeichnete empfehlen sich dem werthen Publikum bestens in Werkzeugen, Eisenwaaren, Oefen und Möbeln und ersuchen Käufer um gefälligen Zuspruch. Motto: Prompt und recht. midofr6
GIESEN & BAUER,
2514 Hanover Str.

Brauereien.

Valentin Blatz
BREWING CO.



Münchener Bier.
Telephon No. 4357. 2junlw4

Heirathsgesuche:
Ein junger Deutscher wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame (Deutsche). Näheres unter E. 117 „Abendpost". 2

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Schriftsetzer. In der „Loemo Printing Co." bestehen Lohnstreitigkeiten. Stellesuchende sind ersucht, sich bei dem gemeinschaftlichen Comite der Typographias No. 9 und 16 in 45 N. Clark Str., zwischen 9 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends zu melden. mido3

Verlangt: Ein Mann für gewöhnliche Hausarbeit in Saloon und Boardinghaus; einer der die Arbeit schon gethan hat, wird vorgezogen. 86 Sherman Str. dsf4

Verlangt: Heeler und Finisher an Slippers. 27 E. Washington Str. 4

Verlangt: Erster Klasse Maschinist an größere Drehbank. Guter Lohn für richtigen Mann. 127 E. Indiana Str. 4

Verlangt: Erfahrene Mäntelmacher und Lehrlinge. Gute Bezahlung und ständige Arbeit. Dieselbe wird nach Hause gegeben. Joseph Beifeld & Co., 915 Milwaukee Ave. dsf4

Verlangt: 4 Carpenters nach Highland Park, 22 Meilen Fahrt auf der Northwestern Bahn. Guter Lohn, stetige Arbeit. Zu melden in No. 151 Washington Str., Zimmer 59. dsf4

Verlangt: Ein guter starker Junge um sich im Saloon nützlich zu machen. Empfehlung verlangt. No. 359 5. Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann, der im Saloon gearbeitet hat. Zeunert, 47 Lasalle Str. 4

Verlangt: Carpenter. 786 N. Park Ave., Ecke Center Str. 4

Verlangt: Ein Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 157 Fullerton Ave. 2

Verlangt: Ein Mann oder Junge für zwei Pferde und Hausarbeit. 159 Canalport Ave. 2

Verlangt: Sofort ein guter Plumber. 80 Fullerton Ave. 2

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren, der Lust hat, das Plumber-Geschäft zu erlernen. 947 Robey Str., Ecke 21. Str. 2

Verlangt: Vier Schneider für alte und neue Arbeit. 2906 Archer Ave. 2

Verlangt: 3 bis 4 junge Männer für leichte und beständige Arbeit. 101 Clybourn Ave. 2

Verlangt: Ein guter Tabakstripper und ein Junge, welcher das Cigar-Geschäft erlernen will. 872 W. 21. Str. dofr3

Verlangt: Ein guter Tabakstripper. 643 N. Ashland Ave. 6

Verlangt: Ein guter Junge an Brot und Cakes. 2515 Archer Ave. dofr6

Verlangt: Ein junger Mann, braucht kein Englisch zu können. Sofort. Deutsche Zahnarzneischule. 169 N. Clark Str. 6

Verlangt: Zwei gute Agenten für Spezial-Artikel, bei hohem Verdienste. 625 Milwaukee Ave. didofa3

Verlangt: Ein guter Hosenschneider, nur ein guter. Geo. Gries, 4648 Ashland Ave. 4jubw3

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 79 W. Madison Str. mido7

Verlangt: Ein guter Mann, der mit Pferden umgehen kann. 4029 Dearborn Str., oben. dimido3

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahnen, Sägemühlen und Farmen; Teamster, Männer für Furnace-, Park- und Sewer-Arbeit, in und nahe der Stadt, Löhne $1.50 bis $2.25 per Tag, freie Fahrt; billige Tickets nach allen Orten Süd- und Nordwest in Roß Labor Agency, 2 S. Market Str. 2jilw2

Verlangt: Einen guten Rock-, sowie auch einen guten Hosenschneider. Geo. Gries, 4648 Ashland Ave. 31maibw3

Verlangt: Schneider und solche Leute, die das Zuschneiden, Designen für Damen- und Herren-Garderobegeschäfte gründlich und praktisch für Wholesale oder Costumarbeit erlernen wollen. 212 S. Halsted St.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 2439 Wentworth Ave. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1937 W. 36. Str., Ecke Blanchard Ave. dsf4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, in einer kleinen Familie. Nachzufragen 50 Wisconsin Str., obenauf. dsf4

Verlangt: Eine im Umgang mit Kindern erfahrene Person. 222 Schiller Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Sedgwick Str. 2

Verlangt: Für sofortigen Antritt Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 305 Augusta, Ecke Wood Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, $3½ per Woche. 653 N. Wells Str. 2

Verlangt: Eine gute Business Lunch-Köchin. 55 N. Clark Str. 2

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15—17 Jahren für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 102 Vedder Str. 2

Verlangt: Eine alleinstehende Person in den Vierzigern als Haushälterin, die auch willens ist, im Geschäft behilflich zu sein. 2995 Archer Ave. 2

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Nähen und für leichte Hausarbeit; wenn passend für beständig. 159 Canalport Ave. 2

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. 490 W. Erie Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, die in den Morgenstunden abgethan werden kann, für zwei Leute. 307 Ost Chicago Ave., 2. Glocke. 6

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Aufsicht der Kinder, in kleiner Familie, muß englisch sprechen. 217 Mozart Str. 3

Verlangt: Drei gute deutsche Mädchen. 364 North Ave., zwischen Sedgwick und Market Str. dofrsa3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 718 Sedgwick Str. 2

Verlangt: Ein Kindermädchen, ungefähr 15 Jahre alt. Nachzufragen 188 E. Huron Str. 2

Verlangt: Ein junges Mädchen, am Tische aufzuwarten und sich sonst nützlich zu machen. Ein Mädchen, die keine Heimath hat, vorgezogen. 90 S. Clinton Str. 2

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1522 Diversey Ave., oben. dofr2

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, sowie mehrere Handmädchen. 491 Sedgwick Str., nahe North Ave. dofr2

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; stetiger Platz. 359 5. Ave. 2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 574 S. Halsted Str., im Store. dofrsa2

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 91 Sigel Str. dofr2

Verlangt: Eine junge Dame mit Einrichtung bei einem Herrn als Haushälterin. Adr. S. 114 „Abendpost". 2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 582 Wells Str. mido7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3845 Archer Ave. mido7

Verlangt: Sofort gute Maschinenmädchen, an Hosen, Dampfkraft. 264 Rumsey Str., nahe Division. mido3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 Park Ave., nahe Robey Str. midofr8

Verlangt: Täglich 25 gute Mädchen für alle Hausarbeiten. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 4junlw6

Verlangt: Vier Maschinen- und drei Handmädchen an Kniehosen. 701 Van Horn Str., hinten. mido3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 206 Webster Ave. mido3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str. mido3

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 107 Seminary Ave., nahe Garfield Ave. midofrsa3

Verlangt: Eine ältliche Person als Haushälterin bei einem alleinstehenden Mann. Nachzufragen W. W. 142 Michigan Ave. mido3

Verlangt: Sofort ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur zwei in der Familie. 101 Fowler Str., Wicker Park. dimido3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 379 S. Paulina Str. dimido3

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 2junlw6

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn 3 bis 4 Dollars. 114 Hudson Ave. modimido3

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. 245 W. Chicago Ave. 30malw1

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbm2

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2530 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mzbw10

INTER STATE
Loan and Investment Association
von Chicago.

President: B. TIMMERMAN, Gen. Manager von D. M. Osborne & Co.
Trustee: AMERICAN TRUST AND SAVINGS BANK, CHICAGO.

Die beste Gelegenheit, um sein Geld sicher und nutzbringend anzulegen.

Die Mitgliedergebühr an 10 Actien ... $10.00
Einzahlungen durch 7 Jahre, monatlich $7.50 ... 630.00
Total ... $640.00
Für obige $640 Anlage erhält das Mitglied nach 7 Jahren ... $1000.00

Ein Profit von $360, gleich 17 Prozent.

Wenn ein Mitglied vor Ablauf der 7 Jahre wann immer zurücktreten will, erhält es seine Einlage nebst 6 Prozent Zinsen zurück.
Für Prospekte und alle nähere Auskunft wende man sich an die Office der

INTER STATE LOAN AND INVESTMENT ASSOCIATION,
Zimmer 624 Insurance Exchange Building, 218 La Salle Strasse.

Billige Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.
$300 und aufwärts.
$25 baar; $5 bis $10 monatlich.
Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sadett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 53. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks von Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der inneren Stadt, 5½ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn führt ebenfalls von Union Depot hierhin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 3mz,6m,bis

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein 4 Jahre altes Texas-Pony, mit oder ohne Geschirr und Buggy, billig. Zu erfragen Vormittag bis 10 und Nachmittags von 6—8 Uhr. 663 Whrightwood Ave., Hinterhaus, 1. Floor. mido3

Zu verkaufen: Billig, zwei gesunde Pferde, Geschirr und neuer Sandwagen. 574 N. Lincoln Str. mdfr6

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. 380 Larrabee Str. 30malw2

Große Bargains — 56 „A" Str., ein Block westlich von Clybourn und Southport Ave., Lagerhäuser — Bettstellen $1 aufwärts; Rohrstühle 50c aufwärts; Bureaux $3 aufwärts; Parlor-Garnituren $10 aufwärts; Nähmaschinen $5 aufwärts; Pianos $40 aufwärts; Orgeln $20 aufwärts; Teppiche 25c aufwärts; 2 Top Grocery Wagen; 1 Delivery und 1 Expreßwagen, sämmtlich sehr billig. 13malmt6

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Wohnungen, Zimmer und Board.

Gesucht: Zimmer und Kost, für einen Herrn, in deutscher Privatfamilie, nahe Ohio und Clark. G. B., 445 Illinois Str. 3

Verlangt: Kostgänger, $3½ wöchentlich. 496 W. 14. Str., unten. 5julw3

Verlangt: Zwei Boarders bei einer Privatfamilie. 226 Mohawk Str. dofrsa3

Zwei anständige Herren finden gute Kost und Logis bei einer kleinen Privatfamilie. 500 West 14 Str. 2

Junger Mann wünscht Kost und Logis in einer kleinen Familie oder bei einer Wittwe. Adressen R. 116 „Abendpost". dofr2

Zwei Herren finden ein schönes Zimmer, auf Wunsch auch gute deutsche Kost billig, 356 W. 12. Str. nahe Halsted, bei Marquardt. dofr2

Zu vermiethen: 4 freundliche Frontzimmer, oben. 6418 Aberdeen Str. 2

Zu vermiethen: Schönes großes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. $3 die Woche. 184½ E. Ohio Str., 1 Etage. dofr6

Gesucht: 2 anständige junge Leute können gute Kost und Logis haben, bei einer Privatfamilie. 271 Sheffield Ave. dofrsa3

Zu vermiethen: Store und Wohnung, guter Geschäftsplatz. 130 Fullerton Ave. midofrsa3

Zu miethen gesucht: Ein Stall, zwei Zimmer und ein kühles Basement. Zu erfragen 524 Union Str. mdo3

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer an zwei anständige junge Leute, auf Wunsch Kost. 284 W. 14. Str. unten, nahe Halsted. mido3

Verlangt: Boarders und Roomers. 580 N. Halsted Str. 4julw3

Zu vermiethen: Einen großen Schneidershop mit Wohnung, billig. 335 Cleveland Ave. 2julw3

Verschiedenes.

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 218 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente ꝛc. 23jährige Erfahrung. Ernest Adshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7aplj10

A. Lohmann's Vögel-, Samen- und Käfig-Geschäft ist nach No. 3119 Wentworth Ave. umgezogen. 31mai2w3

Näh- und Häkelschule. Sonnabend, den 7. Juni, wird ein Curs weiblicher Handarbeiten bei Frau Dr. Lafay eröffnet für Mädchen jeden Alters von 1½ bis 4½ Uhr Nachmittags, für 1 Shilling (12½ Cents). Senden Sie Ihre Töchter. 295 Wells, N.-W.-Ecke Division Str. midofr3

$200 gegen gute Zinsen von einem Geschäftsmann zu leihen gesucht. Offerten unter T. 115 „Abendpost". dofrsa3

John G. Schübler, 197 Blue Island Ave., Whitewascher, Plasterer und Calsominer. Gute Arbeit garantirt. 1junlm6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, Mäntelarbeiter, frisch eingewandert sucht Beschäftigung als Zuschneider oder Bügler. 503 Superior Str., Ebenston. 3

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung als Collektor für Aerzte und andere Geschäfte. R. 119 „Abendpost". dimido3

Gesucht: Ein junger, deutscher Mann, der erst eingewandert ist, wünscht Stellung in einer Apotheke oder Grocery-Store. Paul Lobritz, 26 O'Brien Str. 30malw1

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine tüchtige Lunchköchin, zwei Jahre auf letzter Stelle, sucht ein Engagement. R. 112 „Abendpost". 3

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein guter Vorbügler, sowie mehrere Handmädchen, auch zwei zum Lernen an feinen Shopröcken. 1062 Oakley Ave., zwischen 22. und Moore Str. dofrsa2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 N. Clark Str. midofr9

Verlangt: Vier Mädchen für Kleidermachen zu lernen und zwei die das Geschäft verstehen. Mrs. Groß, 22 Emma Str. dimidofr3

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Wittwe, die einen Haushalt führen kann. 95 Mohawk Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Näh-Maschine, Arbeit an Handschuhen, guter Lohn. 75 Brigham Str. 3

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 80 Fullerton Ave. 3

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 224 Blue Island Ave. 3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie klein. Lohn $4.00. 512 Webster Ave. 3

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in eine kleine Familie. 589 N. Hoyne Ave. dofr3

Besitzet ein Haus!

Warum solltet Ihr nicht ein Haus besitzen, wenn Ihr das Geld hierfür leihen könnt, um ein solches zu bauen; Ihr zahlt denselben Betrag zurück, den Ihr für Rente bezahlt, indem Ihr **eine kleine Baaranzahlung** macht. Wir leihen Euch Geld, um zu kaufen oder zu bauen oder eine Mortgage irgendwo in den Ver. Staaten zu tilgen.

U. S. Loan Syndicate
310 Opera House Bldg. midofrsa3

Für $25 Auslage, 50 Acker.
Gutes Fruchtland in der Republik Honduras; gutes, gesundes Klima; nicht zu warm, kein Winter, sichere Ernten, guter Markt. Das Land bringt jedes Jahr über $200 den Acker, nachdem es eingerichtet ist. Eine Colonie von 100 ist schon ausgemacht.
Um nähere Auskunft schreibt an die 13malm1
AMERICAN HONDURAS COMPANY,
228 LaSalle Straße, Chicago, Jll.

Grundeigenthum und Häuser.

Billig! Billig! Billig!
An Hauptstraße, Westseite, 3stöck. Corner Brick-Haus, 32x75, bringt 9 Proz. netto! $10,000 cash, $5000 zu 6 Proz. Schreibt oder sprecht vor bei Dean & Hoener, Room 24, 115 Dearborn Str. 3julw3

Zu verkaufen: 41 Acker bei Morton Station, in Stücken von 2½ und 5 Ackern. Gut zum Subdividen.
E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 23ap4w0

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Beske, Eigenthümer. 2959 Emerald Ave. lwz1j10

Zu verkaufen: Bargain! 5 Acker fein gelegenes Land sehr billig! Schreibt oder sprecht vor bei Dean & Höner, 115 Dearborn Str., Zimmer 24. 3junlw3

Zu verkaufen: Große Bargains in Lotten in Van Schaak & Herricks Subdivision, grade westlich von Humboldt Park, auf leichte Abzahlungen. Der Agent befindet sich täglich am Platze (Homan und North Ave.), oder wenn Sie 1143 Milwaukee Ave. vorsprechen, werden Sie frei hin befördert. 21mabwl

Neu! Neu!
Lotten von $350.00 aufwärts an Diversey, Elston und Western Ave. Geld auf Grundeigenthum.
31malw2 E. Melms, 1787 Milwaukee Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Gutgehender Toy, Candy-, Stationery und Cigar-Store, habe noch andere Beschäftigung, daher sehr billig. Kommt Abends nach 8 Uhr. 1110 Milwaukee Ave. midofr3

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route. 5230 Justin Str., Town of Lake. mido3

Zu verkaufen: Sehr billig, ein vollständig eingerichteter Meat Market mit Pferd und Wagen. 540 W. Division Str. midofa3

Zu verkaufen: Eine Milchroute, Candy- und Cigar-Store zu verkaufen. 94 Johnson Str. dofr3

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts eine Groceri, billig. Offerten unter F. 127, „Abendpost." 3junlw6

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. R. Banser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Pferd und Wagen. 391 Milwaukee Ave. dofrsa3

Zu verkaufen: Tabak- und Candy-Store, Krankheit halber. 1807 State Str. 3

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market billig wegen Krankheit. 1109 S. Hoyne Ave. dofrsa2

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop billig. Adr. R. 125 „Abendpost". dofrsa2

Zu verkaufen: Operahaus, Restaurant und Bäckerei. Jno. Gelhaar, Benton Harbor, Mich. Näheres nachzufragen bei Wm. Rudnick, 191 S. Water Str. 3julw2

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener Pooltisch, billig. 202 E. Van Buren Str. dofrsa2

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und zweisitziges Familienbuggy, kann auch für Geschäft gebraucht werden, und Geschirr, Cash $100. Zu erfragen 86 Sherman Str. dofrsa3

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eckfaloon mit Boardinghaus. Zu erfragen bei Cörper & Nockin. $500 nöthig. 101 Webster Ave. dofrsa3

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein Partner oder zu verkaufen, ein gutgehender Butchershop. Adr. E. 120, „Abendpost." 3junlw6

Aerztliches.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1maibm7

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Swarz), 279 W. Adams Str. 11j16

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 7aplj14

Dr. Augustin Hinz, Arzt und Geburtshelfer, 426 La Salle Ave. Entbindungen und Behandlung von Frauenleiden eine Specialität. 5junlm6

Asthma, momentane Erleichterung — sichere Heilung, Laux's improved asthma powder, 50c die Büchse. Zu verkaufen in allen Apotheken. 3junlm6

Achtung! Junge Frauen, die Rath und Hilfe in Frauenangelegenheiten bedürfen, und solche, welche ihre Niederkunft erwarten, mögen sich vertrauensvoll an Frau Katie Gräßner wenden. 4800 Justin Str., Town of Lake.

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 182 Blue Island Ave. bis1

Des Blutes Stimme.

Roman von Fritz Eckartstein.

(Fortsetzung.)

Sie ahnte plötzlich, daß hinter den schönen Zügen ihres Mannes ein fremdes Etwas lauere, das seine Schönheit entstellen würde, das zwischen ihnen sich ein Abgrund aufgethan hatte, den selbst der heilige Altar nicht überbrücken konnte!

Aber nur ein Moment dieser Zweifel, diese Furcht! „Die Liebe kann alles," rief jauchzend ihr Herz, „meine Liebe wird den Zorn und Gram von seiner Stirne scheuchen."

Franz mochte von ihren liebestrahlenden Augen wohl seine Vergebung lesen, — er war ja kein Unmensch weiblicher Liebe und Schönheit gegenüber, auch fühlte er wohl, daß er zu weit gegangen war. Er wurde plötzlich hinreißend zärtlich.

Als er mit seinem jungen Weib allein im Reisewagen durch die Reihen der Häuser hindurchfuhr, dankte er mit gütigem Lächeln für alle die jauchzenden Zurufe der Fabrikarbeiter, und Helene vergaß im vollen Sonnenscheine des Glücks die Wolke, welche drohend heraufgezogen war. —

Die brave deutsche Wirthin in Kairo erkannte in der entzückend schönen Frau des weltbekannten Fabrikherrn das scheue Bettelkind von dereinst nicht wieder. „Nur die Augen, die sanften Gazellenaugen sind dieselben geblieben," meinte sie, „ach Gott, lieber Herr Ullrich, wie viel schöner ist Ihnen der Lohn für Ihre edle That hier schon auf Erden geworden, als wir dereinst ahnen konnten. Ich sage aber und behaupte es oft unseren Landsleuten gegenüber, welche der Civilisation allein ihr Lob singen wollen, diese armen Fellahkinder haben ein so treues warmes Herz in der Brust, daß sie bis an ihr Lebensende Dankbarkeit für eine erwiesene Wohlthat hegen."

Wie sehr Leilah ihren Gatten liebte, erkannte er aus ihrer Bitte, die sie schon wenige Wochen nach ihrer Anwesenheit an ihn richtete: „Nun, da ich die Heimath wiedergesehen, weiß ich erst, daß sie nicht halb so schön ist als jene Stätte, wo ich einst Dein Kind und dann Dein Weib geworden bin, laß uns zurückkehren, Schnee und Eis vermögen mich nicht zu schrecken, wen würde auch wohl die Heimath schrecken, und da, wo wir am glücklichsten sind, ist unsere wahre Heimath."

Prüfungen.

Ein volles Jahr verging, aber mit den Früchten des nahenden Herbstes war auch den beiden Ehepaaren eine süße Hoffnung gereift; neues junges Glück sollte bald Wirklichkeit und Leben werden. Im Parterre, wo Gerhard mit Leilah wohnte, wob zärtliche Sorgfalt eine schützende Hülle um das zarte Geheimniß, Helene aber trug schwer an einem verborgenen Kummer, der ihre schönen blauen Augen trübte und langsam, aber sicher ihre Gesundheit untergrub. Ach, alle selbstlose Liebe hatte nicht vermocht, jenes finstere Gefühl in ihres Gatten Brust zu lösen, das ihr in seinen Gründen nicht mehr so unerklärlich schien wie einst. Manch aufgefangener leidenschaftlicher Blick auf Leilah, ein spöttisches oder boshaftes Wort auf den „alten Jüngling Gerhard" hatten ihr kundgethan, was Franzens Haß und Zorn hervorrief, aber noch mit keinem Worte hatte er sich verrathen, daß seine Leidenschaft für Leilah dieselbe geblieben war. Es hatte der armen Helene wenig geholfen, ihm jene Liebe einzuflößen, die „kein Befehlen und kein Gehorchen kennt," die Liebe, „die vom stillen Mund zu lesen versteht,"; er hatte damals Recht gehabt, als er behauptete, seine Frau müsse gehorchen, „wie der Soldat dem Vorgesetzten, wie der Sklave dem Herrn." Sie war noch immer das scheue bescheidene Weib, das die Fülle des Glücks, von dem so lange heimlich Geliebten wieder geliebt zu werden, nicht fassen konnte, und es dünkte ihr zuerst himmlisches Glück, seinen Wünschen willenlos zu gehorchen. Nur kurze Zeit dauerte indeß diese süße Selbsttäuschung, sie endete mit dem zärtlichen Klang seiner Stimme! Als er nicht mehr schmeichlerisch, sondern kurz und peremptorisch befahl, da wurde die Binde von ihren Augen gelöst. — — —

Das war an jenem Tage, als Gerhard mit seiner jungen Frau unerwartet heimkehrte! Helene wußte plötzlich, wenn sie auch nicht die Ursachen ahnte, daß er sie nie geliebt hatte, daß er damals im vollen Ernst um Leilah geworben. Deshalb sein verstörtes Aussehen bei der Rückkehr in den Salon! Aber er hatte ihr ja schon vorher, wenn auch nicht mit Worten gestanden, daß er sie, die blonde Madonna, liebe. — —

Zwischen Glauben an ihn und Zweifel schwankte ihr krankes Herz; seine Seele in ihrer ganzen Schlechtigkeit zu erkennen, war ihrem reinen Herzen unmöglich.

Franz wurde noch einmal freundlich und rücksichtsvoll für seine Frau, als die schwere Zeit der Erfüllung nahte. Helene wußte jetzt, daß ihr hohes herrliches Glück unwiderbringlich verloren war. Als sie aber das neugeborene kleine Bübchen im Arme hielt, da war sie sich bewußt, daß ein ebenso himmlisches Glück ihr durch den Besitz ihres Kindes vorbehalten war; wenn ihre Frauenliebe geschwächt war, so wuchs stündlich ihre Mutterliebe. Sie wurde nicht müde, das kleine Geschöpf zu betrachten und wie ein liebliches Wunder zu enträthseln.

„Sieh nur", sagte sie zu ihrer treuen Leilah, die, eigenem Mutterglück entgegensehend, nur wenige Minuten bei ihr weilen durfte, „da sagen die Menschen immer, alle neugeborenen Kinder sähen einander ähnlich. Ich bin überzeugt, daß ich mein geliebtes kleines Wesen unter tausend anderen herauskennen würde, und Dir wird es gewiß ebenso ergehen".

Leilah lächelte. Sie vermochte in der That keine Merkmale zu finden, an welchen man das kleine Bübchen herauskennen würde, doch glaubte sie gern, daß die Augen einer Mutter schärfer zu sehen vermögen.

Zwei Tage später hätte sie sich selbst davon überzeugen können, wenn nicht heftiges Fieber ihre schönen Augen umschleiert hätte. Gerhard aber hielt in namenlosem Glück seinen eben zum Leben erwachten Sohn im Arme und dankte Gott in stummem Gebet, daß er ihm den Stab und die Stütze seines Alters beschieden hatte.

„Franz, Helene, wünscht mir Glück, einen prächtigen Jungen hat mir Gott gegeben!" rief er schon unter der Thür ihnen zu und schloß Helenens kleine, blasse Hand in die seinigen. Er selbst brachte ihnen ins Krankenzimmer hinauf die Botschaft.

„Und wie geht's Leilah?" fragte besorgt Helene.

Seine Augen umflorten sich. „Nicht gut, der Arzt ist nicht ohne Besorgniß um sie."

Helene stöhnte schmerzgequält.

„Und ich unfähig, zu ihr zu eilen, sie zu pflegen."

„Tröste dich, Helene, Mutter ist an ihrer Seite und steht ihr mit Rath und That ihrer Erfahrung bei."

Franz sagte es, und es ward ihm schwer, den bittern Haß zu verbergen, den die Nachricht von diesem neuen Ankömmling ihm erregte.

Leilah in Gefahr! Vielleicht sterbend? Die alte Leidenschaft wollte in ihm aufwallen, er rang sie nieder. Wenn sie stürbe, was würde er gewinnen? Nichts, nichts, nichts—ihr Erbe würde sie überleben! Wenn es noch ein Mädchen gewesen wäre, dann hätte man seinen Sohn schon in der Wiege ihr zum künftigen Gatten bestimmen können — aber so! Ein Sohn, ein Erbe, ein Nachfolger der Firma Gerhard Ullrich!—

Franz trug die Strafe für sein frevelhaftes Horchen in seiner unbefriedigten Neugierde. Er konnte doch unmöglich seinem Bruder gestehen, daß er ihn und Leilah an jenem Verlobungsabend belauscht hatte, und doch brannte er vor namenloser Begierde, zu erfahren, weshalb Gerhard so schnell seinen Sinn geändert habe, und warum der Entschluß, ihn zum Compagnon zu erheben, unausgeführt blieb.

„Ich gehe mit Dir hinunter, Gerhard, ich muß selbst sehen, wie es unserer Leilah geht, und das kleine Kronprinzchen begrüßen," sagte Franz, unter der Maske der Herzlichkeit seinen Aerger verbergend.

Gerhard mußte noch erst Helenens Goldkind ansehen, ob es nicht schon viel hübscher geworden wäre; er küßte Helenen, in der er Leilahs treue Freundin und Franzens Gattin liebte und verehrte, herzlich die bleiche Wange, dann zog er Arm in Arm mit seinem Bruder zu seiner kranken Blume.

Leilah lag in regungsloser Apathie, der Arzt wollte sie nicht gestört wissen. Franz stierte in Schmerz und Qual auf ihre engelhafte Schönheit, die durch die plastische Ruhe zur höchsten Vollendung kam. Die großen Märchenaugen weit geöffnet, sah sie ins unbegrenzte Leere, der rothe Mund, der purpurn im Fieber erglühte, ließ die kleinen weißen Zähne hindurchschimmern, das reich gestickte weiße Battistgewand ließ die schlanken Linien ihres lieblichen Halses frei, der von den schwarzen Ringellocken voll eingerahmt wurde.

Aber Leilah's Bübchen, das Frau Sybille nun in seinem Bettchen präsentirte! „Ein netter Kerl, sieht gerade aus wie unser Junge", meinte Franz und tippte mit der Fingerspitze auf das kleine Greisengesicht in der Windel, „Helene behauptet zwar, ihr Baby sei ein Unikum, aber ich behaupte, wenn mir zur Stunde die beiden Bübchen jemand vertauschte — ich würde sie nicht auseinander erkennen."

„Was ist Dir, Mutter?" fragte besorgt Gerhard und legte seinen Arm um sie. Fast brüsk schob sie ihn zurück. „Mutter hat sich in den letzten Tagen zu sehr angestrengt", warf Franz rasch ein, dieselbe Verstörtheit, die aus ihren Zügen schien, hatte ihn ergriffen. Er athmete mühsam, dann zeigte er auf das leuchtende Sonnengold in den Park hinaus, „Ich glaube, Mutter, eine kleine Spazierfahrt wird Dir außerordentlich gut thun."

„Du hast Recht, Franz, ich will sofort das Ausspannen befehlen, Mutter ist zu sehr überbürdet worden. In drei Tagen zwei Enkelsöhne — nicht wahr, Großmütterchen, die werden nicht wenig Lärm ins Haus bringen."

Gerhard klopfte ihr lächelnd die Wange, nicht einen Moment dachte sein Herz an die eigene Jugendzeit zurück, wo auch zwei Buben im Hause waren; wahrlich, sie war ihm stets eine böse Stiefmutter gewesen, aber er hatte alles, alles vergessen, den Druck der Armuth, die arbeitsschweren Lasten der halbreifen Jugend. Das war längst abgethan wie ein böser Traum, er vergalt Böses mit Gutem und Gott hatte ihn so reich, so reich gesegnet. Ansehen und Reichthum, einen lieben Bruder, eine treue Mutter, ein himmlisches, liebendes, schönes Weib und nun, den Schlußstein allen Glückes, einen drallen herzigen Buben hatte er ihm gegeben.

Thränen drangen ihm aus Dank gegen Gott in die Augen, dann kroch bange Furcht wieder in seine Seele, und er forschte ängstlich: „Glaubst Du, Mutter, daß eine ernstliche Gefahr für Leilah vorhanden ist?"

Frau Sybille sah noch immer erdfahl, mit demselben verstörten Blick in Franzens Augen, die wie magnetisch gebannt an ihr hingen.

„Nein, ich glaube nicht," murmelte sie endlich, sich beherrschend. „Leilah ist nur noch sehr schwach und bedarf großer Ruhe, dann wird sie sich rasch erholen."

Dasselbe sagte der Arzt, der nun zu ihnen trat.

Gerhard beruhigte sich und kam auf die Spazierfahrt zurück.

„Ich werde Mutter selbst ein Stündchen ausfahren", sagte Franz und legte einen Shawl um ihre Schultern „es muß heute ja doch alles kopfüber in der Fabrik sein — ich höre, Du hast ihnen ganze Fässer Bier geschickt, damit sie die Geburt Deines Thronfolgers gehörig begießen!"

Seines Sohnes Geburt war natürlich als ein einfaches Ereigniß vorübergegangen.

Gerhard lächelte: „Die guten Leute hatten Abgeordnete vor den Park geschickt, damit sie nicht einen Moment zu spät die frohe Nachricht erhielten, daß mir ein Thronfolger geboren sei, — ich weiß, es bedurfte nicht erst des gespendeten Bieres, um ihre Freude zu erhöhen, ich war es ihnen übrigens noch für Deinen Erbprinzen schuldig, mein lieber Junge" — — — Sie schüttelten sich die Hände, und Franz führte langsam seine Mutter die Vestibültreppe hinab.

(Fortsetzung folgt.)